

zeitraum

...den Mitmenschen Zeit & Raum geben!

Ausgabe 6 • September 2009 • Ein Infomagazin des Sozialhilfeverbandes Liezen • Erscheint 4x jährlich • unabhängig

Liebevoll betreut!

- 
- 10 Ein Lebenstraum erfüllt
 - 21 Sommerfest
 - 30 Wir haben uns gefunden
 - 49 Tagesbetreuug Gröbming



BGM Johann Grössing
Obmann des Sozialhilfeverbandes Liezen
Bürgermeister von Treglwang

ren, festgehalten, dass es aber nicht die üblich verdächtigen Schwachstellen waren und auch nicht die Schwachen, die für die Krise verantwortlich sind, mit der wir uns zurzeit konfrontiert sehen.

Die Anfangs angesprochene Für-Sorge ist aber kein Produkt von Berechnungen, sondern von Barmherzigkeit. Nicht aber Barmherzigkeit, die in eine Almosengesellschaft führt, sondern Barmherzigkeit im Sinne des Heiligen Augustinus, der damit meinte, dass einem elend um das eigene Herz werde, angesichts der Not des Nächsten. Barmherzigkeit, die also aus der Mitte des Herzens kommt, die der Caritas entspringt. Also einer der Antriebskräfte, der auch diese neue Einrichtung zu verdanken ist.

Eine Titelstory

Anfang Juli wurde durch die feierliche Eröffnung des Sozialzentrums Rottenmann, das im Auftrag der Stadtgemeinde von der Caritas betrieben wird, das Angebot für ältere und pflegebedürftige Menschen erweitert. Barrierefreie und behindertengerechte Wohnungen für Seniorinnen und Senioren, Betreutes Wohnen, Pflegeplätze und ab Herbst auch Tagesbetreuung.

Innovative Investition in die Würde des Menschen. Eine Titelstory in den Medien, nein, geschweige denn, dass es ein einseitiges Interview mit der Heimleiterin oder der Pflegedienstleiterin gäbe. Vielleicht liegt es ja auch daran, dass weniger aus eigener Kraft und vielmehr aus Steuergeldern finanziert wurde. Das bedeutet doch aber, dass hier die Gemeinschaft einen Beitrag für jene leistete, die jahrzehntelang ihren Beitrag für die Gemeinschaft geleistet haben, so zu sagen, die verdiente Wertschätzung für wertschöpfende Verdienste.

Für-Sorge

Eine Gesellschaftsordnung ist nur dann von Dauer, wenn sie den Menschen einen tiefen Grund gibt, füreinander zu sorgen, meint der Soziologe Richard Senett. Wenn aber die Mittel knapp sind, drängen sich auch Fragen auf wie zum Beispiel: Wie stabil ist ein Gesundheitssystem, das sich auf Krankenkassen stützt oder wie pflegebedürftig ist ein Betreuungssystem, das sich auch über Pflegegelder versorgt? Wenn die Mittel knapp sind werden immer jede Menge Berechnungen angestellt. Dann wird statistisch festgestellt, dass die Altersgruppe 65Plus knapp die Hälfte der Kosten des Gesundheitssystems verursacht oder rund 47 Prozent der Pflegegeldbezieher und -bezieherinnen älter als 80 sind. Wenn die Mittel knapp sind, dann wird über Einschnitte geredet und das vorwiegend an den Schwachstellen der Gesellschaft. Es sei hier jetzt einmal, ohne es weiter auszufüh-

Ökonomie der Nächstenliebe

Die Industrialisierung ist heute schon so weit fortgeschritten, dass selbst in der Betreuung älterer und pflegebedürftiger Menschen das ökonomische Gebot jenes der Nächstenliebe abzulösen droht. Die damit einhergehende Entsolidarisierung der Gesellschaft ist eigentlich zum Davonlaufen ist. Die Logik des Marktes hat überall dort ihre Grenzen, wo die Selbstentfaltung von schutzbedürftigem Leben gefährdet ist. Joseph Kardinal Höffner, Erzbischof von Köln, unter anderem auch Doktor

Inhalt

der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und langjähriger Vorsitzender der deutschen Bischofskonferenz vertrat in seiner „Christlichen Gesellschaftslehre“ die Ansicht, dass die Aufgabe des Marktes darin bestehe, dauernde und sichere materielle Voraussetzungen für menschenwürdige Entfaltung des Einzelnen oder von Sozialgebilden zu schaffen. Es ist mit Sicherheit nicht menschenwürdig, von Kostenexplosionen zu sprechen, wenn es um Gelder geht, die in die Betreuung und Pflege einer Generation investiert werden, die im einen oder anderen Fall noch körperliche oder auch seelische Kriegsverletzungen hat.

Es sei Aufgabe des Staates, Entwicklungen zu unterbinden, wenn sie diese Entfaltung gefährden, führt Höffner weiter aus. Nicht die unsichtbare Hand des Liberalismus, sondern die öffentliche Hand garantiert die Grundlagen für menschenwürdiges Dasein, die öffentliche Hand in Gestalt der Gemeinden, der Gemeindeverbände, des Landes und des Staates. Also eine weitere Antriebskraft, der wir das Entstehen von Einrichtungen, wie den unseren und auch jener in Rottenmann verdanken.

Wenn wir also sicherstellen wollen, dass die Gesellschaft, in der wir leben, an den Schwachstellen nicht bricht, dann braucht es dazu Formen echter Zuwendung, Men-

schen, die Zugänge zu sich verändernden Lebensumständen auch in Alter und Pflegebedürftigkeit schaffen und nicht sozialverträgliche Ausgänge aus der Leistungsgesellschaft oder gar aus dem Leben.

Ideenreich und tatkräftig

Und solche Menschen gibt es immer wieder, begonnen von der Idee eines Architekten, der Zustimmung eines Bürgermeisters und seines Gemeinderates, eines verantwortungsbewussten Betreibers, unterstützende Politiker des Landes bis hin zu jenen Frauen und Männern, die in diesem Bereich arbeiten. Damit wohl die wesentliche Antriebskraft, der das Sein und Bleiben von Sozialeinrichtungen zu verdanken ist. Die neue Personalschlüsselerordnung des Landes gibt Hoffnung, dass auch seitens des Landes von Struktur- auf Betreuungsqualität eingeschwenkt wird, denn die oben angesprochene echte Zuwendung lässt sich nicht einbauen sondern nur einüben. Einüben in der tagtäglichen qualitativ und quantitativ ausreichenden zwischenmenschlichen Begegnung von Menschen die Pflege und Betreuung brauchen und jenen, die in diesem Dienst stehen.

*Bgm. Johann Grössing
Obmann des Sozialhilfe-
verbandes Liezen*

Lassing

6

- Sommergaudi
- Vorstellung Stationsschwestern
- Nur ein Schwanzwedeln bis...

Irdning

14

- Senniorenanimation
- Rund um den Alltag
- Was uns bewegt...

Schladming

20

- Tag der offenen Tür
- Veranstaltungsrückblick
- Mitarbeiter-News

Trieben

26

- Rückblick Jubiläumsfest
- MitarbeiterInnenvorstellung
- Wir haben uns gefunden

Bad Aussee

32

- 20 Jahre Seniorenwohnhaus
- Gedanken zum 20. Jubiläum
- Leserbrief aus Afrika

Gröbming

38

- Tag der offenen Türe
- Maridl ist 85
- Vorstellung Bewohnerin
- Das Gedächtnistraining

Wider der Mutlosigkeit



Jakob Kabas MAS MBA
Geschäftsführer des
Sozialhilfeverbandes Liezen

Es war einmal im Himmel, als die Engel an der himmlischen Lotterie teilnahmen. Sie zogen das große Los und räumten damit den Himmelsjackpot leer. Nun saßen sie da, um zu beraten, was sie denn mit all dem Gold machen sollten. Da fassten sie den Entschluss, dem Teufel die Versuchungen abzukaufen. Für jeden Sack Gold rückte der Teufel nach und nach die Versuchungen wie z.B. Neid, Eifersucht, Geiz, Unmäßigkeit, heraus. Zum Schluss blieb noch eine Versuchung übrig, aber der Teufel sagte, dass er um kein Gold des Himmels diese Versuchung hergeben werde. Die Engel baten ihn, doch zu verraten, worum es sich handle. Er antwortete, dass es die Mutlosigkeit ist, denn solange Menschen mutlos werden und Angst haben, bekommt er alle andern Versuchungen auch wieder zurück.

Warum diese Geschichte in unserer Zeitung? Wir haben moderne und schöne Einrichtungen und jene die noch etwas nachzuholen haben, sind auf dem Weg dorthin. Wir investieren viel Geld in die Ausstattung, in die Barrierefreiheit, für Personal. Ich stelle jetzt aber die Frage, ob all das Geld ausreicht, um die Menschen in diesen Einrichtungen, die dort betreuten und gepflegten, wie auch die dort beschäftigten zu ermutigen; sie zu ermutigen, ihren Alltag, ihr Alter und ihr Arbeiten anzunehmen; sie zu ermutigen, sich auf Augenhöhe zu begegnen. Wie ist es möglich, dieser teuflischen Herausforderung der Entmutigung entgegen zu wirken, wenn dazu nicht einmal ein himmlischer Jackpot reicht?

Ich denke, es braucht Aufrichtigkeit in den vielen Begegnungen. Denn wenn wir uns, egal auf welcher Seite des Bettes stehend und unabhängig von unserer Rolle und Aufgabe, mit unserer Wirklichkeit d.h. mit allen Höhen und Tiefen, mit allen Stärken und Schwächen aufrichtig annehmen, werden wir uns nicht aneinander aufreiben, mutlos werden, sondern füreinander aufrichten.

Impressum und Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz

Medieninhaber und Herausgeber:

Sozialhilfeverband Liezen
Fronleichnamsweg 4/2/1
8940 Liezen
Tel: +43 (0)3612/21260
Fax: +43 (0)3612/21259
E-Mail: office@shv-liezen.at
Homepage: www.shv-liezen.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Der Obmann des
Sozialhilfeverbandes Liezen Bgm.
Johann Grössing

Redaktion/Anzeigen/Auskünfte:

Jakob Kabas und Barbara Mitter
Sozialhilfeverband Liezen
Tel: +43/(0)3612/21260-0
E-Mail: barbara.mitter@shv-liezen.at

Redaktionelle Mitarbeit:

Jakob Kabas, Barbara Mitter,
Sonja Redl, Rudolf Hofreiter,
Regina Huber, Helene Wesner,
Elisabeth Stiegler, Margarethe
Eder, Magdalena Percht, Helmut
Stuhlpfarrer, Inge Bauer, Gerti
Grieshofer, Gabi Schwarz,
Alexandra Rauch, Heidi Pichler,
Renate Kolb, Bettina Helik, Bianca
Schüssler, Brigitte Frießnegger,
Christine Kastl

Herstellung:

Druckerei Wallig

Satz & Grafik:

Sozialhilfeverband Liezen

Alle Rechte vorbehalten. Für den Inhalt der Inserate ist der Inserent verantwortlich. Irrtümer und Druckfehler vorbehalten.

Das Redaktionsteam bedankt sich bei allen Mitwirkenden.

Die nächste Ausgabe unserer Zeitung erscheint voraussichtlich im

Februar 2010

Informationstage

der Geschäftsstelle des SHV-Liezen
Geschäftsführer Jakob Kabas und
Mitarbeiterin Barbara Mitter

Falls Angehörige oder BewohnerInnen Fragen haben oder Informationen wünschen, wird bezüglich Terminvereinbarung gebeten, unter der Telefonnummer 03612/21260-13 mit Barbara Mitter Kontakt aufzunehmen.

Bezirksaltenpflegeheim Lassing	05.10.2009 13.00 Uhr	11.11.2009 09.30 Uhr
Bezirksaltenpflegeheim Trieben	05.10.2009 09.30 Uhr	11.11.2009 13.00 Uhr
Pflegestation Bad Aussee	06.10.2009 09.30 Uhr	12.11.2009 13.00 Uhr
Bezirksaltenpflegeheim Irdning	06.10.2009 13.00 Uhr	12.11.2009 09.30 Uhr
Bezirksaltenpflegeheim Schladming		09.11.2009 13.00 Uhr
Seniorenzentrum Gröbming	09.10.2009 09.30 Uhr	13.11.2009 09.30 Uhr

*Den Mitmenschen
Raum geben...*



www.shv-liezen.at

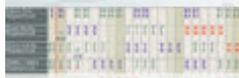


sanocon
SOFTWARE GMBH
MICROSOFT CERTIFIED PARTNER

**DIE BRANCHEN-LÖSUNG
FÜR SOZIALE EINRICHTUNGEN**

SanoCon Software GmbH
Parking 6/II, 8403 Lebring,
Tel.: 03182/55065-0, Fax.: 03182/55065-99
E-mail: office@sanocon.at, www.sanocon.at

**Andere haben Kunden,
wir haben Partner!**

 Pflegermanagement	 Abrechnung
 Dienstplan	 Materialwirtschaft
 Finanzbuchhaltung	 Kostenrechnung

Sommergaudi



Unser alljährliches Grillfest konnten wir nach langem „hin und her“, auch heuer wieder im Freien veranstalten. Sämtliche Bewohner freuten sich schon tagelang auf das Maibaumumschneiden.



Die Bläsergruppe des Musikvereins Lassing spielte flotte Märsche und übernahm ganz spontan das Umschneiden unseres Maibaumes, da unser Hausmeister Reini leider durch Krankheit verhindert war.

Nach dem Essen spielte uns Hubert Essenko auf seiner steirischen Harmonika noch lustige Lieder, wobei unsere Bewohner samt Angehörigen und Angestellten zum Mitsingen und Schunkeln angeregt wurden. Es ist immer wieder mit Freuden

anzusehen, wie sich alle Mitarbeiter einsetzen, um so ein Fest zu Stande zu bringen.

Ganz herzlich bedanken möchten wir uns bei der freiwilligen Feuerwehr für die Tische und Bänke, bei der Bläsergruppe Lassing für die Musik und für den spontanen Einsatz von Hubert Essenko.

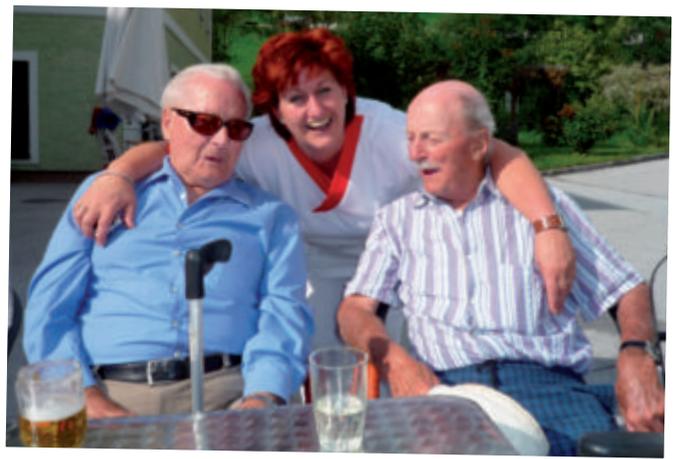
Ein ganz großes Lob auch an unser Küchenpersonal, die die Bewohner wieder mit tollen Grillspeisen, Salaten und diversen Soßen verwöhnten.

Lassing



Bezirksaltenpflegeheim Lassing
8903 Lassing, Fuchslucken 20
E-Mail: lassing@shv-liezen.at
Telefon: 03612-82521

Betten gesamt	89
Einzelzimmer	31
Zweibettzimmer	29
Dreibettzimmer	2
Gästezimmera.	Anfr.



Wir Stationsschwwestern stellen uns vor

Gemeinsam mit unseren Teams sind wir stets um das Wohlbefinden unserer Bewohner bemüht



Mein Name ist Waltraud Radlingmayer und ich wohne schon seit 1975 in Aigen - Tachenberg. Ich bin verheiratet und habe drei erwachsene Kinder und bereits sechs Enkelkinder, die mir große Freude bereiten.

Meine Ausbildung zur DGKS absolvierte ich an der Allgemeinen Krankenpflegeschule der Diakonissen in Linz, welche ich mit dem Diplom abschloss. Anschließend war ich bis 1979 im DKH Schladming tätig. Nach der Kinderpause nahm ich meine Arbeit mit 2. Februar 1992 im BAPH Lassing wieder auf, wo ich die Station mit 23 Bewohnern im 2. Stock Neubau leite. Seit Juli 1996 habe ich auch die Vertretung der PDL inne.



Hallo, mein Name ist Simone Lindner, ich bin 34 Jahre alt und gebürtige Irdningerin. Ich bin glücklich verheiratet und habe eine 8-jährige Tochter, auf die ich überaus stolz bin.

Meine Ausbildung zur DGKS absolvierte ich an der Allgemeinen Krankenpflegeschule Bad Ischl und nach meiner Diplomierung im Jahr 1995 arbeitete ich auf der internen Abteilung des AKH Zell am See. Da mir aber das Heimweh sehr zu schaffen machte, war ich glücklich, eine Stelle auf der internen Abteilung des DKH Schladming annehmen zu können.

Als sich später im November 1996 die Möglichkeit ergab, eine Arbeit im BAPH Lassing anzunehmen, war es geradezu perfekt. So konnte ich mir auch privat meinen Herzenswunsch erfüllen und mich mit meiner Familie wieder in meinem Heimatort Irdning ansiedeln. Seit 2005 bin ich als Stationsleitung im BAPH Lassing für den 1. Stock, der 26 Bewohner umfasst, zuständig.

In meinem Team fühle ich mich sehr wohl, denn es freut mich immer wieder sehr, wenn ich sehe, dass auf ein „Miteinander“ alle sehr großen Wert legen. Privat genieße ich als begeisterte Hobbygärtnerin die Stunden in meinem Garten und erfreue mich immer wieder an der bunten Farbenpracht.

Mein Lebensmotto lautet: Ich wünsche nicht, etwas anderes zu sein als ich bin, aber versuche, dies so gut wie möglich zu sein, privat sowie auch in meinem Beruf.

„Eine Blume braucht Sonne um Blume zu werden. Ein Mensch braucht Liebe um Mensch zu werden.“



Hallo, ich bin Evelyn Lasser, 48 Jahre jung und habe zwei erwachsene Söhne. Seit Februar 1992 bin ich im BAPH Lassing tätig.

Von 1992 bis 1995 absolvierte ich die Fachschule für Altenhilfe und Pflegedienste für Berufstätige in der Caritasschule Rottenmann. Nach einigen Jahren Berufserfahrung begann ich im Herbst 2001 die Berufs begleitende Ausbildung zur diplomierten Gesundheits- und Krankenschwester in Leoben. Neben zweimal wöchentlich mindestens acht Stunden die Schulbank in Leoben zu drücken, mussten auch noch 1700 Stunden Praktikum absolviert werden. Nach dreieinhalb Jahren Schule habe ich im April 2005 die Diplomprüfung erfolgreich abgelegt. Seit Herbst 2007 leite ich mit großer Freude die Station im

so genannten „Altbau“, wo ich gemeinsam mit meinem Team 20 Bewohner betreue.

Zu meinem altbewährten Hobby dem Lesen, entdeckte ich in den letzten Jahren die Freude am Wandern und Radfahren. Momentan erfülle ich mir mit meinem Lebenspartner unseren Lebensraum: Unser gemeinsames Traumhaus.

Meine Überzeugung ist: Glücklich ist nicht, wer anderen so vorkommt, sondern wer sich selbst dafür hält.



Mein Name ist Tanja Loipner, geb. Sölkner. Am 14. Februar dieses Jahres habe ich meinen langjährigen Freund geheiratet.

Zu meinen Hobbys zählen Spaziergänge mit unserem Hund, der Bogensport,

unsere zahlreichen anderen Haustiere, und außerdem beschäftige ich mich mit der Pflanzenheilkunde. Durch ein Praktikum im LKH Rottenmann und entschied mich, nach meiner Pflichtschulzeit Diplomiertere Gesundheits- u. Krankenschwester zu werden.

Da ich aber noch zu jung war, machte ich als Überbrückung das Vorbereitungsjahr für DGKS in Graz. Danach absolvierte ich die 3-jährige Ausbildung zur DGKS am LKH Leoben. Durch die zahlreichen Praktika, die ich in den verschiedenen Bereichen machen musste, merkte ich, dass mir die Langzeitpflege besonders gut gefällt. Daher entschloss ich mich, mich im BAPH Lassing zu bewerben, wo ich seit meiner Diplomierung im Jahr 2002 auch arbeite.

Im Juni dieses Jahres wurde mir die Gelegenheit geboten, die Stationsleitung im Erdgeschoss, mit der Betreuung von 20 Bewohnern, zu übernehmen, die ich natürlich gerne annahm.



Ein Lebenstraum ging in Erfüllung...

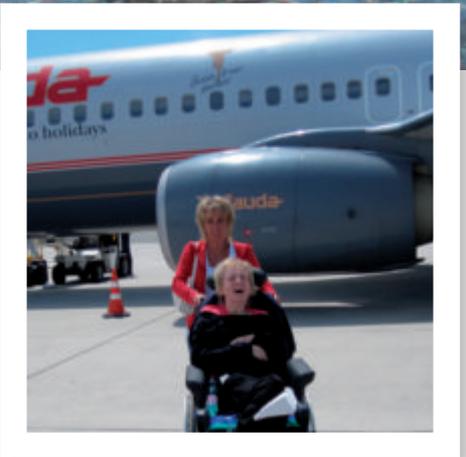


Dass Annis Herzenswunsch - eine Griechenlandreise - tatsächlich in Erfüllung gehen konnte, ist dem Engagement vieler lieber Menschen zu verdanken: dem Sozialhilfeverband Liezen, unserer Pflegedienstleitung und vor allem dem Team vom 1. Stock.

Von Dr. Emhofer kam das medizinische Okay, dazu seine persönliche Unterstützung in Form von Gratis-Medikamenten und jeder Menge Tipps. Frau Überbacher vom Reisebüro Schlömicher und dem Reiseveranstalter Gulet, die gemeinsam ihre Aufenthaltskosten übernahmen und zudem sämtliche Spezialwünsche perfekt organisierten, sowie dem Roten Kreuz Liezen für das Entgegenkommen bei den Transportkosten ein herzliches Dankeschön.

Für ihren Traumurlaub „trainierte“ Anni, die auf Grund ihrer fortgeschrittenen MS (Multiple Sklerose) nur mehr den Kopf bewegen kann, fleißig das Sitzen für die Flugstunden.

Das eigentliche Abenteuer namens „Rhodos-Reise“ begann bereits in den frühen Morgenstunden. Mit viel Liebe und Freude wurde sie von unserem Team „in Schale geworfen“. Ab ging es mit uns „drei blonden Hühnern“ (lt. Anni) zum Linzer Flughafen. Das erste Hindernis, die Flugzeugtreppe! Kurzentschlossen hieften wir unsere Anni mit viel Frauenpower über die Stiege in die Maschine der Lauda-Air. Anni genoss ihre erste Flugreise, die nach ihrer Aussage, „voll geil“ war. In Rhodos angekommen, brachte uns der Ambulanzwagen einer Privatklinik in die sehr gepflegte Hotelanlage „Apollo Palace“. Dort wurden wir herzlich vom deutschsprachi-



gen Personal empfangen, das sich sehr bemühte, uns den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten.

Ein großes Zimmer mit eigener ausziehbarer Couch als Bett für Anni sollte unser gemeinsames Zuhause für die nächsten 4 Tage sein, dazu eine wunderschöne Terrasse mit phantastischem Meerblick und einem separaten Swimmingpool. Da ein normales Hotelzimmer kaum über einen Infusionsständer verfügt, wurde kurzerhand von Simone ein Lampenschirm für Annis Sondennahrung umfunktioniert.

Improvisationstalent war in diesen Tagen ohnedies sehr gefragt. Denn wie fährt man einem Patienten im Rollstuhl



durch den Sand? Gar nicht, weil der Rolli versinkt! Mit viel Muskelkraft und einem Tragetuch gelang es uns, Anni durch den heißen Sand ans Meer zu tragen. Ihre Freude war unbeschreiblich, als sie das salzige Meerwasser auf ihren Lippen schmeckte; schließlich war sie noch nie am Meer gewesen. Gut eingecremt mit hohem Sonnenschutzfaktor freute sie sich wie ein Kind, als sie auf einer Luftmatratze liegend das Schaukeln der Wellen genoss. Da ihre blasse Haut sehr empfindlich auf Sonnenlicht reagierte, packten wir sie ein anderes Mal kurzerhand in ein Strandtuch ein, und ließen ihre Beine von den Wellen umspülen. Dieses Erlebnis empfand Anni als so sinnlich, dass sie die zärtliche Berührung des Wassers heute noch in ihren Beinen fühlen kann.

Zu den Mahlzeiten, die wir im Speisesaal einnahmen, machten wir sie besonders schick und fein. Die leckere griechische Küche mit dem würzigen Feta hatte es Anni

angetan. Aber auch die attraktiven, dunkelhaarigen Griechen waren für sie ein Augenschmaus, wie sie uns lachend erklärte. Wir drei hatten unheimlich viel Spaß miteinander, und Anni genoss die Unbeschwertheit dieser Tage mit täglichem Eiskaffee an der Poolbar oder den bunten Cocktails, die uns auf der Terrasse serviert wurden. Annis Lieblingsgetränk ist Pina Colada, der auch mit Strohalm getrunken, hervorragend schmeckt.

Ein Sonnenaufgang am Meer war für Anni ein absolutes Muss, und so weckten wir sie eines Morgens um 5:30 Uhr, um sie für dieses Highlight auf die Terrasse zu fahren. Wenn es nach Annis Kopf gegangen wäre, dann wäre das tägliche Programm noch viel dichter gewesen, doch ihr Körper verlangte seine Ruhepausen, und die mit tägliche Siesta tat uns allen gut.

Ein Folkloreabend bei griechischer Musik und ein Einkaufsbummel in Faliraki

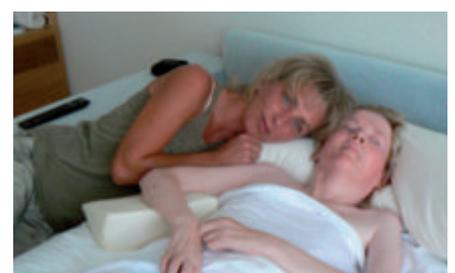
rundeten das viertägige Programm ab. Letzteres war auf dem Straßenpflaster wohl eher eine Rüttelpartie, aber sie wollte keinesfalls darauf verzichten.

Als der Tag des Abschieds kam, gab es dicke Tränen, denn Anni wäre am liebsten auf Rhodos geblieben.

Doch schon im nächsten Jahr soll es für Anni ein Wiedersehen geben. Für die finanzielle Unterstützung sorgte bereits die Militärmusikkapelle Steiermark, die gemeinsam mit der Lassinger Musikkapelle in der Seehalle ein Benefizkonzert für Anni veranstaltete. Und auch wir - Simone und Renate - haben unserer Anni die Reisebegleitung für das nächste Jahr bereits zugesagt. Bis es wieder soweit ist, erfreut sie sich an der griechischen Musik, sowie an den aus Rhodos mitgebrachten Steinen, die sie sich von uns gerne in ihre Hände legen lässt.

Rhodos tha xana`rtha

(Rhodos ich komme wieder)





Nur ein Schwanzwedeln bis zur Seele

Therapiehund Belinda mit Laura im Bezirksaltenpflegeheim Lassing

Belinda, eine schwarze Labradorhündin, ist ein ausgebildeter Therapiehund. Sie besucht mit ihrer Tochter Laura und mit ihrem Frauerl Christa Haider, Diplomkrankenschwester und Hygienefachkraft im LKH Rottenmann, seit Juni 2009 die Bewohner des Bezirksaltenpflegeheimes in Lassing. Belinda und Laura sorgen durch ihr fröhliches Wesen für eine willkommene Abwechslung vom Alltag bei den Bewohnern, aber auch beim Personal und bei den Besuchern. Die Bewohner lieben es, Belinda zu streicheln und sie zu bürsten. Sie werden angeregt durch verschiedene Ballspiele Bewegung zu machen, Belinda und Laura werden mit Leckerlis belohnt. Zwischen 30 – 50 Bewoh-

ner, aber auch Mitarbeiter nehmen mit großer Freude an den Therapiestunden teil, und die Mitarbeiter sind ganz begeistert, welche positive Reaktionen sich durch die Hunde zeigen.

Tiere tun den Menschen gut, ob sie gesund oder krank sind. Die Begegnung mit Tieren weckt Freude, es wird viel gelacht, die Genesung von Krankheiten kann unterstützt werden. Der Appetit wird gesteigert durch die Vorfreude auf den Hundebesuch. Das Tier wertet nicht, es nimmt den Menschen wie er ist. Der Kontakt zu Tieren verringert Traurigkeit und Depression, lässt Leid und Schmerz für kurze Zeit vergessen. Mit Hilfe von Tieren kann der

Mensch Isolation und damit Einsamkeit verringern. Das Tier ermöglicht, Distanzen abzubauen, Nähe herzustellen und Körperkontakte zu erleben. Der Kontakt zu Tieren wirkt stressmindernd und stärkt das Immunsystem. Tiere sollen den menschlichen Kontakt nicht ersetzen, sie sind vielmehr Co – Therapeuten und Katalysatoren.

Wenn Tiere regelmäßig tierärztlich betreut, geimpft, entwurmt, und gut gepflegt sind, ist das Risiko der Übertragung einer Krankheit vom Tier auf den Menschen um einiges geringer als die Übertragung von Mensch zu Mensch. Auch werden die Hygienemaßnahmen eingehalten.

Was uns bewegt...

Die Ausbildung zum Therapiehund erfolgte in Graz beim Verein TAT – Tiere als Therapie – und schloss mit einer praktischen und theoretischen Prüfung ab. Nach 5 Praktikumsstunden in verschiedenen Bereichen konnten wir den Therapie-teamführerschein in Empfang nehmen, jährlich erfolgt eine Nachkontrolle. Auch Laura, sie ist sieben Monate alt, steht schon in Ausbildung zum Therapiehund und hat schon eine Prüfung bestanden.

Wir waren auch schon im Einsatz im Heilpädagogischen Kindergarten Liezen, Sonderschule Liezen, Rem – Station LKH Rottenmann, Hauptschule Liezen und in verschiedenen Altenheimen.

Belinda, Laura und ich machen diese Besuche mit großer Begeisterung, sie nimmt die Zuwendungen, den Körperkontakt und die Liebkosungen (Grundbedürfnisse aller Menschen) gerne an und geht uneingeschränkt auf alle Menschen zu – einfach so – mit einem Schwanzwedeln bis zur Seele.

Christa Haider



Wir gratulieren

Abgeschlossene Ausbildung zum Altenfachbetreuer:

Karin **Lemmerer**

Susanne **Stelzl**

Abgeschlossene Ausbildung zum Pflegehelfer:

Carina **Mösinger**

Leo **Schrempf**

Geburtstage

Juni:

Juliana **Leitner**

Elisabeth **Mitteregger**

Paula **Moosbrugger**

Ernestine **Schmid**

Rosa **Steingasser**

Juli:

Friederike **Deimel**

Margarethe **Ilgel**

Karl **Karius**

Peter **Kiegerl**

Karl **Kriz**

Josef **Mayr**

August:

Karoline **Baumann**

Maximilian **Buchmasser**

Wilhelmine **Hainzl**

Anna **Kreuzberger**

Margarethe **Laimer**

Stefanie **Leitner**

Karl **Matschwaiger**

Elfriede **Pree**

Ludmilla **Schaller**

Hildegard **Schimmer**

September:

Franz **Krumfuß**

Maria **Haiderer**

Franz **Hintsteiner**

Hermine **Mandl**

Theresia **Meißnitzer**

Maria **Passegger**

Karoline **Pichler**

Friederike **Pötsch**

Stefan **Reiter**

Friederike **Steiner**

Christine **Stricker**

Neuzugänge

Wir begrüßen recht herzlich unsere Neuzugänge:

Novak Josefine

Pervan Theresia

Pötsch Friederike

Stangl Elisabeth

Thurner Theresia

Willkommen in unserem Team:

Andrea **Hornbacher**

Nina **Meißner**

Gabriele **Stadlmann**

Wir trauern um...

Drye Rosa

Freßner Rosina

Gojer Romana

Kollmann Ludmilla

Pilz Christine

Pucher Sigmund

Schramek Ida



Seniorenanimation

„Lehrt Geist und Seele älterer Menschen zu betreuen“

Die Seniorenanimation ist eine Vorsorge zur Erhaltung der körperlichen, seelischen und geistigen Gesundheit, sowie zur Vermeidung von Verletzungen unserer älteren Menschen. Dadurch kann Vereinsamung vermieden werden, die BewohnerInnen werden gefördert, aktiviert und begleitet.

Mit Geschicklichkeitsspielen wird die Beweglichkeit gefördert, jeder Körperteil wird gezielt eingesetzt. Auch die Lachmuskeln dürfen dabei nicht vergessen werden. Gedächtnisübungen, lesen und singen sind ein Großteil der Aktivitäten und werden gerne angenommen. Erinnerungen aus vergangenen Tagen werden erzählt, aufgefrischt und bearbeitet.

Feste werden je nach Anlass und Jahreszeiten gefeiert, dafür wird im Vorhinein gebastelt, wobei hier die Feinmotorik oft eine große Herausforderung ist. Bei schönem Wetter werden Spaziergänge unternommen, oder es werden Einkäufe mit den BewohnerInnen getätigt.



Einzelgespräch mit den BewohnerInnen

Älteren Menschen ist es nicht, oder nur erschwert möglich, den sozialen Kontakt aufrecht zu erhalten. Diese ziehen sich oftmals aus der Gesellschaft zurück, was durch Gebrechlichkeit (z. B.: Schwerhörigkeit, schlechtes Sehen) begründet wird.

Durch die Animation wird der regelmäßige soziale Kontakt mit den „MitbewohnerInnen“ gepflegt.



Bezirksaltenpflegeheim Irdning
8952 Irdning, Lindenallee 53
E-Mail: irdning@shv-liezen.at
Telefon 03682-22910

Betten gesamt 34

Einzelzimmer 8
Zweibettzimmer 13

Durch diese Aktivitäten tun wir unserem Körper, Geist und Seele etwas Gutes. Mit jedem/r BewohnerIn kann so regelmäßiger persönlicher Kontakt gepflegt werden.

Auch Besuche in den Zimmern sind oft wertvolle Beiträge zum Wohlbefinden. In dieser Atmosphäre werden Dinge besprochen, die nicht für „Jedermann“ Ohren bestimmt sind und diese dient zum besseren Verständnis unserer BewohnerInnen. Dies bedeutet Akzeptanz und Anerkennung des Anderen.

„Gib jeden Tag im Leben die Chance, der Schönste deines Lebens zu werden!“

Seniorentainerin Martha Egger



Mein Name ist Martha Egger. Ich bin 45 Jahre alt, habe zwei erwachsene Töchter und wohne in Untergrimming. Vor einem guten Jahr habe ich den Entschluss gefasst, mich beruflich zu verändern. Da ich privat schon sehr viel mit der Pflege älterer Menschen zu tun hatte, machte ich dies zu meiner Lebensaufgabe.

Ich arbeite seit 1. Juni 2008, hier im Bezirksaltenpflegeheim Irdning. Anfangs in der Pflege und seit Dezember 2008 leite ich die Senioren-Animation. Im Juni dieses Jahres habe ich eine zweijährige Ausbildung zur Seniorentainerin in Semriach begonnen.

Animation bedeutet für mich nicht nur, unsere BewohnerInnen körperlich und geistig, soweit wie möglich, fit zu halten – SONDERN: Zeit zu schenken, zuhören zu dürfen und einfach nur für sie da zu sein.

Dies ist ein unendlich schönes Gefühl, deshalb bin ich dankbar diese Aufgabe ausführen zu dürfen.

Rund um den Alltag



Muttertagsfeier am 07. Mai 09 im Speisesaal. Theresa Schmid umrandete die Feier mit Liedern auf der Flöte und einem Gedicht. Franz Sallfellner und Alois Bindlechner sangen unseren Müttern ein Ständchen. Weitere Gedichte wurden vorgetragen, unter anderem von Helfried Stieg. Jede Dame bekam ein kleines selbstgebasteltes Geschenk und eine rote Rose. Von der Küche wurden wunderschöne Torten zum Kaffee gereicht. Ein Dankeschön an alle, die zu der gelungenen Feier beigetragen haben.



Frühlingskonzert der Altsteirer Streich: am Donnerstag dem 14. Mai 09 spielten für unsere BewohnerInnen die „Altsteirer Streicher“ auf. Es war eine schöne Abwechslung für unsere Senioren.



KISI – Kids: am 07.07.09 haben 9 Kinder aus Wien die hl. Messe rhythmisch gestaltet. KISI bedeutet – Kinder singen, sie sind unterwegs, um die frohe Botschaft weiterzuerzählen und mit ihren Liedern Freude zu schenken. 40 Kinder und Jugendliche sind mit Priester Michael Scharf aus Altmünster im Sommer auf Tournee. Insgesamt besteht KISI aus ca. 400 Mitgliedern. Welche aus Wien, Vorarlberg, Oberösterreich, Kärnten, Deutschland und Holland kommen.



Jeden Mittwoch helfen uns unsere BewohnerInnen beim Sortieren der Waschlappen.

*„Nimm dir ZEIT zum LACHEN, es ist die Musik der Seele. Nimm dir Zeit, freundlich zu sein, es ist der WEG zum GLÜCK!
(Isländisches Sprichwort)*



Herrennachmittag: am 09.07.09 haben wir einen Nachmittag mit unseren Herren beim Cafe Pachernegg verbracht. Es war für unsere Männer eine gelungene Abwechslung.



Maibaumumschneiden

Am 12.08.09 war der Wettergott uns wohl gesinnt, er lies es nicht regnen. Mit lustigen Stücken von unserem Musikanten Franz Daum, dem Umschneiden unseres Maibaumes, der Verlosung – jede/r BewohnerIn bekam einen Preis - und mit Speis & Trank war es ein lustiger Nachmittag. Danke an alle Helferlein!



Rund um den Alltag



Des Lebens Herbst von Maria Boller

Des Lebens Herbst, das kann man sagen, kann schön sein auch an vielen Tagen. Man kann im Alter so gesehen, gar manches oft viel mehr verstehn.

Freilich kann man nicht mehr so flink, mancher auch ein wenig hinkt. Man kann auch nicht mehr so gut sehn und wer schlecht hört, so manches nicht verstehn.

Aber etwas ist positiv, man hat endlich Zeit für sich. Morgens und das ist nett, braucht man nicht mehr so zeitig aus dem Bett. Mittags ein kleines Schläfchen macht, manchmal mit der Nachbarin tratscht.

Freilich zwickts mal da, mal dort, aber wir haben ja einen guten Doktor hier im Ort. Der verschreibt für unsere Wehwehchen, Salben und Tabletten.

Und schluckt man man dann so ein Ding, fühlt man sich gleich verjüngt. Wir Senioren fahren auch öfters fort, an einen oft unbekanntem Ort.

Manchmal bei Musik und Gesang vergisst man auf das Alter ganz. Dann sag ich's nochmals so gesehen, ist der Herbst des Alters auch oft noch schön!

Tag der offenen Tür

Am 04.09.09 standen bei uns für alle InteressentenInnen die Türen offen. In diesem Zuge führte Herr Pfarrer Herbert Prochazka die Haussegnung durch. Umrandet wurde dieser Nachmittag von den Irdninger Bläsern. Das Küchenteam zauberte ein herrliches Buffet, bei dem sich unsere BesucherInnen nach den Führungen durch unser Haus stärken konnten.

Was tut sich beim Personal?

Neu in unserem Team

Küche:
Alexandra **Stachl**

Geburtstage

Lydia **Schönerklee**, 50
Regina **Schweiger**, 50
Erika **Griesser**, 45

Dienstjubiläum

10 Jahre
Herta **Augustin**
Reinigung

Wir gratulieren...

...zur bestandenen Prüfung als diplomierte Sozialbetreuerin/ Altenbereich
Gabriele **Obendrauf**

...zur Geburt
Kerstin **Waldbauer** zu einem **Alexander**

Halte das Glück nicht fest, dann bleibt es aus freien Stücken bei Dir!

Was uns bewegt...

Terminkalender

Hl. Messe
jeden Dienstag um 16:00
für alle, die mitfeiern wollen

Singen mit unseren Bewohner/innen
jeden Mittwochnachmittag

Bewegungstraining
jeden Freitagnachmittag

Sturmfest im Oktober
Genauer Termin wird noch bekanntgegeben

Liedernachmittag im November
...mit der Liedertafel Irdning. Genauer Termin wird noch bekanntgegeben

Adventzeit
jeden Freitag ab 14:00
findet ein gemütliches Beisammensein statt



Wir gratulieren Gertrude **Krassnegger** zum 75er.

Herzlich willkommen

Karoline **Brandt**

Wir trauern um...

Rosa **Holzapfel**
* 29.08.1920
+18.07.2009



Vortrag

Am 16. Juni hielt DGKS Erika Müller einen Vortrag über Inkontinenzprodukte der Fa. Hartmann.



10. Juli - Tag der offenen Tür und Sommerfest

Es war ein gelungenes Fest für unsere Bewohner, deren Angehörige und für die zahlreichen Gäste.



Bild 1: Pflegedienstleitung Magdalena Abesleitner, führte durchs Haus und informierte über die Angebote im Heim.

Bild 2: Es freute uns sehr Bgm. Peter Pilz aus Rohrmoos und Bgm. Jürgen Winter, sowie Vizebgm. Anton Streicher aus Schladming begrüßen zu dürfen.



Bild 3: Seniorenanimateurin Sonja Schenk informierte über die Unterhaltungsprogramme im Haus.

Bild 4: Masseurin Birgitt Winter brachte Interessierten ihr Massageangebot näher.

Schladming



BAPH Schladming

Schiefersteinweg 557
8970 Schladming
E-Mail: schladming@shv-liezen.at
Telefon 03687-24579

Betten gesamt 61

Einzelzimmer 29

Zweibettzimmer 16

Gästezimmer 2



Gefeiert...



Ein herzliches Dankeschön sei gesagt der Rohrmooser Klarinettenmusi, sowie den Pichler Plattlern, die ausdauernd für die musikalische Umrahmung und Unterhaltung eines gelungenen Tages sorgten.

Ein besonderer Dank auch für alle Spenden. **DANKE!**

hat auch Heimleiter Walter Obendrauf seinen 50. Geburtstag.

Für die Einladung zum Spreitzerreich ein herzliches Dankeschön. „Ein gemütliches Platzerl“ – wie alle fanden.

Dazu wurden wir bestens versorgt. Vor allem den frischen Steirerkrapfen, die uns Irmtraud Walcher kredenzte, konnte nach reichlicher Jause niemand widerstehen.



Veranstaltungsrückblick



20. Mai – Wir sind ausgeflogen ...zum Simonbauer in die Ramsau

Die Hospizgruppe „Region Schladming“ ermöglichte uns diesen wunderschönen Nachmittagsausflug in die Ramsau. Allen voran danken wir herzlich Ruth Gerhardter und ihrer Familie für die liebevolle Aufnahme und Gastfreundschaft! So durften wir bei angenehmen Sonnenschein, Musik, Kaffee und Krapfenjause unvergessliche Stunden am Simonbauerhof verbringen. Umrahmt von der herrlichen Bergwelt stellte sich gute Laune ganz von selbst ein.

Eine gelungene Abwechslung zum Heimalltag. DANKE!

Danke den Damen vom Hospiz: Ruth Gerhardter, Hilde Wallner, Burgi Schaumberger, Monika Kieler, Andrea Zuljan, Otilie Reiter, Maria Brunntaler, Ines Bauer, Genoveva Pitzer

Danke den Planai Bahnen, sowie unserem Chauffeur, Franz Schütter.

„Alles Große in der Welt wird nur dadurch Wirklichkeit, dass irgendwer mehr tut, als er tun müsste.“

Fronleichnamstag – Brauchtum in Schladming – „Jungfrauen aufwecken“

Bereits um 5:15 Uhr ertönte am Fronleichnamstag die besondere Melodie der „Jungfrauenaufwecker“ im ganzen Haus.



98 Jahre – 2 Weltkriege

Eine eigenständig verfasste Biografie von Hr. Infeld

Geboren am 30. Juni 1911

1917 - Ein Jahr beim Kaiser Schulgang (zwei Stunden Schulweg)

1925 - Halterbub

1926 - Holzknecht (mit 15 Jahren) im Preunegg

1927 - in Bärndorf/Paltental

1928 - Bauernknecht in Johnsbach/Gesäuße (ein halbes Jahr)

1929 - Sägewerk Seebacher

Anfang Mai 1941 - 15. Oktober 1945 im Krieg

- Die längste Zeit am Eismeer - zwei Winter ganz droben! „Kirkenes“ (Norwegen, nördl. Finnland)
- Gefangenschaft in der Trondheimer Gegend (Lager Rinnan)
- Vorher: 3 Monate „Rekrut“ in Greifswald
- 2 Monate in Berlin
- etwa 6 Wochen in Russland – Smolensk u. Wjasma
- etwa 8 Monate in Kassel

„Was man mitgemacht hat wissen die Kriegsteilnehmer am Besten!“

Von 20. Okt. 1945 bis 1. Jän. 1972 beim Seebacher

„Habe alles gemacht– vom Gattersäger bis zum Platzmeister. Besonders viel Rundholz vermessen als „Erstmass“ oder „Kontrollmass“; tausende von Festmetern.

10. Juli 1943 Hochzeit in Garmisch mit „4Leuten“.

Die Tochter kam im März 1943 zur Welt, im Krankenhaus Garmisch.

Es war ja Krieg und ich in Kirkenes. Meine Frau musste allein für sich und Tochter Ursula sorgen – im „Nösslau-Häus'l“ (obere Klaus). Armselig, vor allem viel Hunger. Hunger – den hab ich auch gespürt. Nach dem krieg war es ganz schlimm. Erst 1948 wurde es etwas besser.

Daheim in Pichl, das ererbte Häus'l 1954 vergrößert. So konnten wir öfters zwei Zimmer an Fremde vermieten. Das war eine kleine Einnahme für meine Frau, die aus dem Bayrischen Wald (Frauenau) stammte.

Am 28. 12. 1992 kamen wir ins Heim.

„Meine Frau starb am 10. Juli 1993 - Fast auf die Stunde genau 50 Jahre verheiratet.“

Ab 1. Jänner 1972 „Rentner“ – nicht Pensionist mit besserer Pension.

Gesundheitlich gab es auch manches:

- Mit 17 Jahren Gelenksrheumatismus – 6 Wochen krank
- Bei Kriegsende Lungenentzündung in Betonbunkern gehaust. Am 7. Mai 1945

war der Krieg aus und am 8. mussten alle norwegischen Gebäude von der deutschen Wehrmacht geräumt werden. Hätte noch liegen sollen, musste aber zu meiner Einheit gehen (etwa 3 km). Sah dann bis nach Hause keinen Arzt mehr. Der Arzt sagte mir am Vortag: „Infeld sie brauchen keine Angst haben, sie werden auch bei uns gesund. Mich hat halt die Seeluft gesund gemacht, Da das Lager am Fjord war.

- Am 27. 2. 2000 Oberschenkelhalsbruch. Seitdem ist das linke Knie nicht mehr gut. Das war wohl die Ursache zum

- Bergabsturz am 16. 7. 2003 zur Hans-Wödlhütte. Kopfwunde, Wunden und Prellungen an Armen und Schulter.

„Hoffentlich kommt nichts mehr dazu – so Gott es will“

Ein Weg - gegangen von Herrn Emil Infeld.

Ein kaum vorstellbarer Weg für viele unserer Zeit. Für die selbst geschriebenen Erinnerungen seines Lebens danken wir Herrn Infeld herzlich und wünschen ihm weiterhin viel Gesundheit. **DANK!**

Unterstützung für die Pflegedienstleitung

Im Frühjahr übernahm **DGKS Melanie Hutegger** die Stationsleitung im EG.



Ich heiße Melanie Hutegger und bis 25 Jahre alt.

Nach der Matura am BORG Radstadt entschloss ich mich zur Ausbildung als diplomierte Gesundheits- und Krankenschwester. Ich besuchte die Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege an den Landeskliniken Salzburg von 2003 bis 2006. Im Rahmen dessen absolvierte ich meine Praktika am LKH und Pflegeheimen in Salzburg.

Da mir die Pflege und Betreuung älterer Menschen schon immer besondere Freude bereitete, wollte ich in einer Altenpflegeeinrichtung in meiner Heimatregion tätig werden. So begann ich im Oktober 2006 meine Arbeit im Bezirksaltenpflegeheim Schlading!

Geschafft...

hat im Juni **Markus Mayerhofer** seinen Zivildienst.



„Für die ungewöhnlich, umsichtige Mitarbeit während deiner Zivildienstzeit ein

großes DANKE!“

Herr Mayerhofer absolvierte von 2005 -2008 die Ausbildung zum DGKP in Bad Ischl.

Als solcher bleibt er uns auch weiterhin im Haus erhalten und unterstützt seit 1. August unsere Stationsleitung, Frau Hutegger, im Erdgeschoss.

Auch Geschafft

...haben die Abschlussprüfung zum Pflegehelfer.



Lisa-Marie Zettler und **Johannes Semmler**

Zur, mit ausgezeichnetem Erfolg bestandenen Prüfung, gratulieren wir herzlich!

Angefangen hat in unserem Haus...

Anita Gruber-Pfandl ihren neuen Berufsweg.



Nach dem Lehrabschluss zur Einzelhandelskauffrau hat sie die Berufssparte

gewechselt und besucht nun die 1. Klasse der „Fachschule für Altendienste und Pflegehilfe“ in Rottenmann.

Für die kommenden Jahre deiner Ausbildung wünschen wir dir alles Gute!

Ebenfalls neu in unserem Haus ist...

DPGKS Annina Zirngast



Die Ausbildung zur Dipl. psychiatrischen Gesundheits- und

Krankenschwester absolvierte Fr. Zirngast an der Christian-Doppler-Klinik in Salzburg von 2005 - 2008.

Vor ihrem Dienstbeginn im August, war sie in Salzburg auf der Neurologie, Rehabilitations- und Wachkoma-tation tätig.

Was uns bewegt...

Auch neu hinzugesellt...

zu unserem Pflorgeteam, hat sich **AFB Sigrid Reitberger**



Nach Abschluss ihrer Ausbildung zur Altenfachbetreuerin und Pflegehelferin, im Okt. 2008, war die gebürtige Linzerin bis Juli 2009 in einem Seniorenzentrum in Linz tätig. Die Liebe brachte sie schließlich ins Ennstal. Seit August übt sie ihren Beruf nun hier im Bezirksaltenpflegeheim Schladming weiter aus.

Wir wünschen ihr in Schladming, beruflich wie auch privat, alles Gute und viel Erfolg!

.....

Verabschieden

...möchten wir uns von **DGKP Christoph Elger,**



welcher vor knapp zwei Jahren über eine Leasingfirma in unser Haus

geholt wurde.

Wir danken für die Zusammenarbeit und wünschen für die weitere Zukunft alles Gute.

Sommerzeit – die Natur füllt die Hausapotheke



Das Johanniskraut

Es verdankt seinen Namen dem Umstand, dass es um den 24. Juni (Johannistag) in voller Blüte steht. Es wächst an sonnigen, trockenen Weg- und Waldrändern.

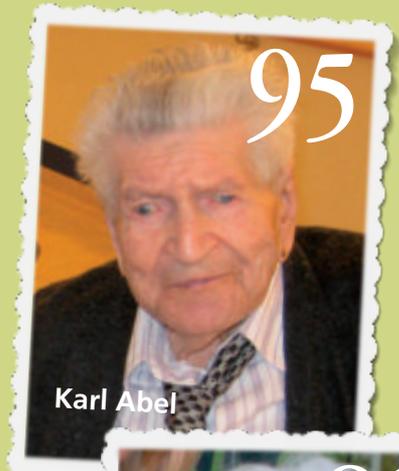
Verwendung meist als:

- Johanniskrautöl
- Johanniskrauttee

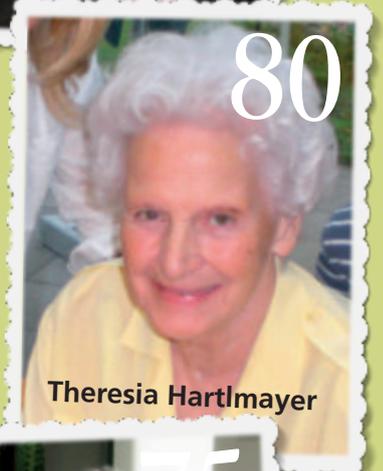
Herstellung von Johanniskrautöl

50g Johanniskrautblüten pflücken und zerkleinern. In einem Glas mit 0,5 l Sonnenblumen oder Olivenöl ansetzen.

Erst nach 3-5 Tagen (Ende der Gärung) verschließen. An einer sonnigen Stelle ca. 2 Monate ziehen lassen und gelegentlich schütteln. Das rot gefärbte Öl abseihen und dunkel aufbewahren. (Das Öl ist ungefähr 2 Jahre haltbar.)



Karl Abel



Theresia Hartlmayer



Rosa Leinweber

Herzlich willkommen

Fr. Zita **Stocker**
Fr. Anna **Pitzer**

Wir gedenken an...

Fr. Hermine **Sölkner**
† 16. Juli 2009
im 82. Lebensjahr



Jubiläumsfest zum 35-jährigen Bestehen

Am 19. und 20. Juni 09 wurde im BAPH kräftig gefeiert. Einen Tag vor dem 35. Geburtstag fand der „Tag der offenen Tür“ statt.



Ausgestellt und vorgeführt wurden Specksteine, die von Karin Goger mit Heimbewohnern/Innen gestaltet wurden, verschiedenste Kräuter und Duftöle wurden von Maria Friedl und Eva Rainer präsentiert. Massagetechniken wurden vom hausinternen Masseur Harald Kandhofer vorgeführt und auch ein Informationsstand vom Sozialhilfverband Liezen war vertreten.

Viele Besucher nahmen an den Hausführungen teil. Am 20. Juni 2009 fand trotz Regen und nicht sehr som-

merlichen Temperaturen das Gartenfest statt. Die Feuerwehr Trieben Stadt und die Feuerwehr Gaishorn am See stellten extra für das Fest Zelte auf, damit die zahlreichen Besucher nicht im Regen verweilen mussten.

Der Jubiläumstag begann mit einem ökumenischen Gottesdienst, gestaltet von Pater Engelbert Hofer und Mag. Michael Welther. Grußworte überbrachten der Obmann vom SHV - BGM. Hans Grössing, sowie unser Geschäftsführer Mag. Jakob Kabas, der die letzten 35 Jahre Revue passieren lies.

Gemeinsam mit der Pflegedienstleitung Sieglinde Putz wurden Ehrungen durchgeführt.



Bezirksaltenpflegeheim Trieben

Wolfsgrabenstraße 9

8784 Trieben

E-Mail: trieben@shv-liezen.at

Telefon: 03615-2605

Betten gesamt 78

Einzelzimmer 29

Zweibettzimmer 21

Wachkoma 4

Gästezimmer 3

Geehrt wurden Anna Horn die mit 26 Jahren am längsten im Haus lebt, Peter Pitscheider mit 23 Jahren im Haus, Karoline Sturm mit 93 Jahren als älteste Heimbewohnerin, Friedrich Egger mit 95 Jahren als ältester Heimbewohner und Christa Baader, die seit 29 Jahren im Haus arbeitet.

Das Programm des Nachmittages wurde von Gerhard Reitmaier mit den Büschendorfer Musikanten und den Büschendorfer Jodlerbuam mit viel Musik, Gesang und Kurzweil begleitet. Auch die Triebenstoana mit der Kindertanzgruppe rund um ihre Jugendleiterin Ulli Pfister bereiteten unseren Heimbewohnern und den Gästen viel

Freude. Die Plattlergruppe mit Harmonikaspieler Schurl Rathgeb, die Singrunde mit Fr. Schuster und der Selzthaler Saitenmusi sorgten ebenfalls für gute Stimmung.

Besonderer Dank geht an Helmut Stuhlpfarrer, der diese zwei wundervollen Tage organisierte, an alle Mitarbeiter/Innen und freiwilligen Helfer, die Kuchen, Roggerne Krapfen und Almraungerl zur Verfügung stellten, den vielen Firmen die unsere Tombola mit Sachspenden unterstützten, dem Wirtschaftsteam für die Barhütte und die beiden Feuerwehren, die uns besonders geholfen haben, sonst wäre unser Fest im wahrsten Sinne des Wortes ins Wasser gefallen.



Was uns bewegt

Wir gratulieren

...unseren

HeimbewohnerInnen

Josefine **Wurzbach**, 90

Hedwig **Auer**, 85

Peter **Pöllinger**, 85

Josef **Ottenschläger**, 75

Hildegard **Reinbacher**, 70

...unseren MitarbeiterInnen

Dagmar **Puritz**, 50

Suchaya **Schöffmann**, 50

Andrea **Goldgruber**, 45

Maria **Danklmaier**, 40

Andrea **Jetz**, 40

Dienstjubiläum

Willibald **Angeli**, 5

Harald **Kandlhofer**, 5

Neuzugänge

Sophie **Lettner**

Helene **Radaelli**

Elisabeth **Burgstaller**

Mitarbeiter

Anne-Kathrin **Koch**

Reinigung

Angelika **Leskowa**

Küche – Reinigung

Austritte

Franz **Günther-Seggl**

Maria **Holzer**

Wir trauern um...

Alois **Gritsch**, 81

Josef **Ertlbauer**, 87

Anastasia **Schöttl**, 83

Otto **Hoffmann**, 78

Wir verabschieden unsre Mitarbeiterin

Beruflich verändern will sich DGKS Marion **Pichler**, sie macht eine Zusatzausbildung.

Wir wünschen ihr für die Zukunft alles Gute!

Geburtstagsfeier

Am 27. Juli 2009 fand für die Mai und Juni Geburtstagsjubilare wieder einmal ein gemütlicher Kaffeemittag statt. Auch diesmal konnten wir Herrn Heinzl dazu gewinnen, den Nachmittag mit seinem Akkordeon sowie Gitarrenbegleitung zu untermalen. Der Einladung sind auch viele Angehörige gefolgt und alle fanden diesen Nachmittag sehr unterhaltsam und freuten sich über ihre Geschenke, besonders über die selbst gebackenen Lebkuchenherzen von Frau Josefine Haberl.

Heidi Pichlmaier

Arbeitet seit April 2007 im Haus. Absolvierte durch die Stiftung vom AMS und dem Sozialhilfeverband eine einjährige Ausbildung zum Pflegehelfer.

Sie ist Mutter von 4 Kindern. Den größten Teil ihrer Freizeit verbringt sie mit ihrer Familie. Die restliche Zeit widmet sie der Pferdezucht, die mittlerweile schon zu ihrem Alltag gehört. Ausgleich zu ihrer Arbeit findet sie beim Lesen, nur für sportliche Tätigkeiten bleibt da leider nur mehr wenig Zeit.

Suchaya Schöffmann

Ist seit Dezember 2006 als Heimhelferin beschäftigt. Sie hat vor 8 Jahren in Österreich geheiratet und fühlt sich mittlerweile in unserem Land sehr wohl. Da sie mit sehr viel Motivation an der deutschen Sprache arbeitet, kann sie sich schon sehr gut mit den Mitarbeitern und Bewohnern verständigen.

Der Ausgleich zu der Arbeit ist das Internet, wo sie täglich Kontakt zu ihrer Familie hält. Das Schönste ist für sie, wenn sie ihren Urlaub bei ihrer Familie in Thailand verbringen kann.

Sabrina Tomani



Absolviert wie viele ihrer Kolleginnen berufsbegleitend die Ausbildung zur Fach-Sozialbetreuerin/Altenarbeit und Pflegehelferin

Unsere Mitarbeiterinnen vom 2. Stock



Sitzend, v.l.: Annemarie Kogler, Dagmar Puritz, Suchaya Schöffmann. H.v.l.: Roswitha Steibl, Simone Kolb, Heidi Pichlmaier

in der Caritasschule in Rottenmann. Sie ist seit Februar 2008 in Trieben beschäftigt. Nach der Arbeit trifft sie sich gerne mit Freunden und ihrer Nichte, die ihr sehr am Herzen liegt. Die Kraft für ihren Beruf tankt sie beim Spazieren gehen mit ihrem Berner Sennenhund.

Annemarie Kogler

Absolvierte berufsbegleitend die Ausbildung zur Altenfachbetreuerin und Pflegehelferin in der Caritasschule in Rottenmann. Sie ist seit Mai 1998 im Heim beschäf-

tigt. Den Ausgleich zu ihrem Beruf findet sie im Sport. Ihr ganzer Stolz ist ihr Sohn Daniel, der die nächsten 14 Monate Zivildienst in Bolivien absolviert.

Simone Kolb

Ist seit August 2006 im Haus beschäftigt. Ihre Ausbildung zur Pflege- und Familienhelferin sowie zur Altenfachbetreuerin absolvierte sie von 2004-2006 in Niederösterreich. Einen großen Teil ihrer Freizeit verbringt sie beim RK in Trieben, wo sie sich sehr engagiert. In der noch ver-

blieben Zeit trifft sie sich gerne mit ihren Freunden, geht schwimmen oder Radfahren.

Dagmar Puritz

Gehört seit 2006 zu unserem Team. Sie war 19 Jahre als ausgebildete Erzieherin in Deutschland tätig. Ihre Ausbildung zur Diplomier- te Krankenschwester hat sie von 1998-2001 absolviert. Seit Dezember 2006 hat sie bei uns eine neue Heimat gefunden. In ihrer Freizeit geht sie gerne mit ihren Freunden wandern, abreitet im Garten, entspannt sich beim Yoga oder singt in der Chorgemeinschaft Trieben, welcher sie ebenfalls 2006 beigetreten ist.

Roswitha Steibl

Gehört seit 1998 zum Team. Wie der Großteil ihrer Kolleginnen absolvierte auch sie ihre Ausbildung zur Altenfachbetreuerin in der Caritasschule in Rottenmann. Der Umgang mit alten Menschen bereitet ihr sehr viel Freude. Auch für ein kleines Späßchen ist sie gern zu haben. In ihrer Freizeit trifft sie sich öfters mit Freunden, liest, fährt Fahrrad oder geht schwimmen. Sie reist auch gerne in andere Länder um deren Kultur



Wir haben uns gefunden

Ich, Emilia Jamnig, bin in Slowenien geboren und hatte keine schöne Jugendzeit. Als ich 12 Jahre alt war, starb meine Mutter. Von da an veränderte sich mein Leben. 1941 musste ich zu einem Arbeitseinsatz auf einem Bauernhof in Dietmannsdorf (Österreich). Dort musste ich ein Pflichtjahr absolvieren und sehr viel arbeiten. Dennoch hat es mir sehr gut gefallen, besonders weil die Hausfrau sehr gut gekocht hat. Sechs Jahre später übersiedelte ich auf einem Bauernhof in Büschendorf. Dort war die Arbeit noch härter und wegen der Lebensmittelkarten war das Essen knapp.

Auch mein Mann, Karl Jamnig, hatte keine leichte Jugend. Da seine Eltern nicht

verheiratet waren, verbrachte er eine kurze Zeit bei seiner Mutter, dann eine kurze Zeit bei seinem Vater, und schließlich kam er zu Pflegeeltern nach Schwarzenbach. Nach der Hauptschule in Rottenmann musste Karl für einige Jahre zu seinen Großeltern nach Lassing.

Sein Vater holte ihn danach auf seinen Hof nach Büschendorf, wo er als Knecht arbeiten musste. Ich war beim selben Bauernhof im Dienst. Die erste Zeit verstanden wir uns nicht besonders gut, und ich hätte mir nie gedacht, dass wir einmal heiraten würden. Im Jahr 1950 beim gemeinsamen Besuch der Christmette änderte sich alles. Im Februar 1951 haben wir zusammen

Büschendorf verlassen und zogen nach Schwarzenbach zu Karls Pflegeeltern, die uns eine kleine Wohnung zur Verfügung stellten. Am 17. November 1951 haben wir geheiratet. Im Jahr 1957 übersiedelten wir nach Trieben, um näher bei den Veitscher Magnesit Werken, wo Karl 35 Jahre lang arbeitete, zu sein. Nach einiger Zeit ging mein Wunsch in Erfüllung, und wir kauften einen Baugrund in St. Lorenzen. Mit 42 Jahren haben wir sehr mühselig unser Haus aufgebaut.

Da wir mit der Zeit immer kränklicher wurden, konnten wir die Arbeit rund um Haus und Garten nicht mehr alleine bewältigen und verkauften schweren Herzens das Haus. So zogen wir am 14. Juni 2008 im BAPH Trieben ein. Wir wurden freundlich aufgenommen, freuen uns besonders über unser schönes Zimmer, werden von der ausgezeichneten Küche mit abwechslungsreichen Menüs verköstigt und haben uns sehr gut eingelebt, schließlich wissen wir, dass wir hier unser Leben eigenständig führen können, jedoch jederzeit Hilfe bekommen, wenn wir sie benötigen.

Wir möchten uns recht herzlich bei all jenen bedanken, die sich so hilfsbereit und freundlich um uns kümmern, und bei allen, die uns so warmherzig aufgenommen haben.

Ein herzliches Dankeschön

Praktikumsrückblick von Marina Pitzer
Schülerin der Lehranstalt für Sozialberufe in Rottenmann



Durch meine Ausbildung in der LA für Sozialberufe in Rottenmann, bekam ich die Möglichkeit, an drei Halbtagen der Woche im Bezirksaltenheim Trieben ein Praktikum zu absolvieren. Ich hatte zwei sehr nette Kolleginnen, die sich täglich abwechselten. Hanni und Renate haben mich sehr freundlich aufgenommen und mich praktisch unter ihre Fittiche genommen. Zum Glück verstand ich mich auch mit den anderen Pflegern und Schwestern sehr gut. Arbeitsbeginn war immer um 8.00 Uhr. Hanni, Renate und ich teilten uns die Arbeit. Als erstes holten wir in der Küche das Frühstück und teilten es an die vielen Bewohner aus.

In meiner Pause nahm ich mir immer die Zeit, mich mit den alten Menschen zu unterhalten und mit ihnen zu spielen. Es interessierte mich sehr, die Geschichten zu hören, die mir die Bewohner erzählten.

Viele Erinnerungen und Erlebnisse von früher wurden mir mitgeteilt. Dinge, die einfach unvergessen bleiben und sich in die Herzen ge-

brannt haben. Vor allem die Kriegserlebnisse blieben bei sehr vielen nachhaltig in Erinnerung. Nach meiner Pause ging ich in die Küche, um das saubere Geschirr zu holen, es in den Stockwerken zu verteilen und für das Mittagessen aufzudecken.

Um 11.00 Uhr gab es dann Mittagessen und für mich eine halbe Stunde Mittagspause. Danach wurde noch das Geschirr für den Kaffee hergerichtet. Jeden Mittwoch war eine Stunde Turnen im Altenheim angesagt. Wenn ich Zeit hatte, half ich Roswitha gerne, mit den Bewohnern leichte Turnübungen zu machen und ihr Gedächtnis zu trainieren. Pünktlich um 12.00 Uhr war ich mit meiner Arbeit fertig und fuhr wieder zurück nach Rottenmann, um in die Schule zu gehen.

Die vergangenen zwei Jahre meiner Praktikumsarbeit waren sehr wichtig für mich, und ich werde die Zeit mit den Bewohnern und Kollegen niemals vergessen. Der Gedanke, das Altersheim in Trieben zu verlassen, macht

mich sehr traurig. Zwei Jahre sind eine lange Zeit und viele Menschen wachsen einem ans Herz.

Besonderer Dank gilt noch meinen Chefinnen, Frau Putz und Frau Bauer, den Damen in der Wäscherei und der Küche, mit denen ich viel Spaß hatte und die immer sehr freundlich zu mir waren. Ich habe viel gelernt und es wurde dadurch mein Wunsch gestärkt, den Beruf als Gesundheits- und Krankenschwester zu erlernen.

Da wir Herrn Pater Engelbert mit unserer Praktikantin auf dem Bild festgehalten haben, möchten wir die Gelegenheit nützen, um uns bei ihm für die jahrelange Betreuung und die liebevoll gestalteten Gottesdienste im Heim zu bedanken und wünschen ihm alles Gute bei seiner neuen Aufgabe in Landl und Umgebung.

Gleichzeitig begrüßen wir unseren neuen Pfarrer Mag. Michael Robitschko, der die Gottesdienste für die Heimbewohner bereits in bewährter Form hält und uns deshalb gut bekannt ist.



20 Jahre Seniorenwohnhaus und Pflegestation Bad Aussee

Am 3. Juli dieses Jahres wurde das 20-jährige Bestehen dieser sozialen Einrichtung gefeiert. Viele Menschen waren da: regionale Politiker von einst und jetzt, Angehörige, Seelsorger, Sponsoren, die Presse und das regionale Fernsehen.



Die Wichtigsten aber waren die Bewohner des Hauses und die Bediensteten. Auch pensionierte Mitarbeiter waren anwesend.

Ein berührendes Bild, wie alle so beisammen saßen: auf Bänken, Sesseln, Liegen und Rollstühlen... eine schöne Gemeinschaft!

Reden wurden gehalten... Verstorbene erwähnt und die jetzt Tätigen bedankt.

Was macht nun diese Gemeinschaft aus?

Da sind einerseits die Menschen, die alt werden und Hilfe brauchen. Auf der anderen Seite die Menschen, die helfen.

Seit zwanzig Jahren gelingt nun dieses Miteinander und es besteht im gegenseitigen GEBEN und NEHMEN. Vieles geschieht dabei auf einer nicht sichtbaren Ebene, im Bereich von Seele und

Bad Aussee



Pflegestation Bad Aussee

Grundlseer Straße 92
8990 Bad Aussee
E-Mail: badaussee@shv-liezen.at
Telefon 03622-54670

Betten gesamt 24

Zweibettzimmer 12

Gästezimmer ...a. Anfr.

Geist, die genauso Betreuung brauchen, wie der Körper.

Die Betreuung und Pflege von älteren Menschen ist von großem Wert und spiegelt das Niveau einer Gesellschaft wider; und eben diese Arbeit wird mit hoher Qualität seit zwanzig Jahren in der Grundlseerstraße 92 getan und ist wirklich ein Grund zur Dankbarkeit und Freude!

Von Christa Pollner



„Glücklich ist, wer sich für die Schwachen einsetzt! Wenn ihn ein Unglück trifft, hilft der HERR ihm wieder heraus.“ Aus Psalm 41



Gedanken zum 20. Jubiläum der



*Zwanzig Jahre ist es aus,
dass es baut ham dieses Haus.*

*Im Erdgeschoß und 1. Stock sind Wohnungen für Senioren,
aus dem 2. Stock is die Pflegestation draus wordn.*

*Um die Feier geht's hiaz in mein Bericht,
was all's geschehn muaß, das des ganze hat a Gsicht.*

Eine Woche vorher geht's scho rund:

*Der Maler muaß no her ganz gschwind,
dass ma ja koan Fleckn auf der Wand drauf find.*

*Es kommt zum Gruppenbild da Fotograf ins Haus,
mit da neuen Dress schaut's Personal recht fesch aus.*

*Die Frisörin soll a no kemma,
und einige Damen verschönern.*

*Essen und Trinken wird bestellt
und ausg`macht wie die Feier ablaufen soid..*

*Der 3. Juli is glei do, hoffentlich spielt's Wetter mit und es
regnet nit!*

*Am Jubiläumstag dann in da Früh regnet's was nur kann,
das wird a Feier im Wintergarten dann!*

*Die Frisörin is a nit kemma,
hiatzt muaß die Sr. Gerti die Damen a no zum Haarschneidn
dran nemma.*

Inzwischen hört auf der Reg`n ! A so a Seg`n!

*De Leut werd`n angezogen: Dirndlgwand und Steierhosen,
weiße Hemd`n, Bindl und no schöne Schuha,
das ghört halt a dazua.*

*All's sammelt sich vorm Lift, weil ma sich vorm Haus draußt
trifft.*



Pflegestation von Margrita Wimmer

*Im Vorhaus wird's Buffet hergricht,
belegte Brote sind a Pflicht.*

*Die Astrid bringt die Mehlspeis mit,
schöner und besser find'st es nit!*

*Die Frau Haas wird laut,
ja bitte sehr : auf der Stell soll jetzt der Karli her!*

*Vom Spital kommt die Fr. Hacker nach Haus,
das halt natürlich a wieder auf!*

*Die Hausmeisterin ruft an und gibt Bescheid,
dass die Feuerlöscherüberprüfung is a no heut!*

*Unserm Albert wird der Trubel z'bled,
er in Richtung Bahnhof geht.*

*Inzwischen ham's draußt a kleines Zelt aufbaut,
wo da Burgermeister mit seinen Promis aussa schaut.*

*Gredt hams viel und lang,
aber sehr wenig von der Pflegestation.*

*Vom SHV war halt leider keiner da,
des kreiden wir unsern Vorstand scho a wengerl an.
Zwanzig Jahre sind es wert, dass man auch nach Bad Aussee
zu Feier fährt!*

*Diese wurde später im Wintergarten fortgesetzt
und es war dann auch so richtig nett:*

*Der Friedl spielt, da Loitzl singt,
da Albert mit der Polizei heim kimmt.*

*So is dann word'n bis spat auf'd Nacht,
wir ham uns gfreut, dass ma alles gut umma bracht.*

*Für die ganze Arbeit ist der schönste Lohn, der gute Ruf der
Pflegestation!*





Leserbrief aus Afrika, zu unserem Bericht „Träume nicht Dein Leben, lebe Deine Träume“, aus der vorigen Ausgabe:

28.07.09
Luchenza

Liebe Gerti

ZIKUenda? ☺
Wie ist dein Leben? ☺

Das rufen sich die Leute hier auf der Straße zu. Und das frage ich dich

liebe Gerti. Wie ist dein Leben, sooo weit weg von Malawi? Uns geht es gut. Der Winter ist hier eingeekehrt und die Nächte sind sehr kalt. Wir wollen den Mulanje bald besteigen... ABER die Geister haben sich wieder einen Wanderer geholt. Seit Donnerstag wird er vermisst und die Malawier sind davon überzeugt, dass die Suche zwecklos ist, denn die SPIRITS haben ihn geholt. Ein Franzose!

Hauptsächlich schreibe ich dir, um dir die Fotos von Agogo zu schicken. Du kannst dir nicht vorstellen für wie viel Aufsehen deine Zeitungen gesiegt haben „ASSAAA!!! ISSAAA!!“ haben die Leute gerufen. Agogo war ganz aufgeregt. Sie fragte immer wieder „Bin das ich?“ „Ine??“ und dann zeigte sie die Zeitung allen Nachbarn. Und die sind aus ihren Lehmhütten gekommen und haben sich geschaut. „ASSAAA!!! ISSAAA!!!“

Vielen herzlichen Dank dafür!

Das war schön mit zu erleben
Ich schicke dir diesen Brief aus Heim, dann kennst du die Fotos von Agogo herzeigen.

GANZ GANZ Liebe Grüße
Petra



**Winter-Habacher
GesmbH. Gröbming**
Versicherungsmakler

A-8962 Gröbming, Horstgasse 899
Tel.: 03685/23254 Fax 03685/232544
E-Mail: office@wh-versicherung.at
www.wh-versicherung.at

Kompetent - Kundenorientiert - Unabhängig

IHR VERSICHERUNGSMAKLER
DIE BESTE VERSICHERUNG



kreiner architektur

ZT GMBH

A-8962 Gröbming | Hauptstraße 246 | www.kreinerarchitektur.at



**Ihr verlässlicher Partner
in allen Fragen
des Bauens und Wohnens**

ennstal



bauen & wohnen
Gemeinnützige Wohn- und
Siedlungsgenossenschaft
Ennstal reg. Gen.m.b.H. Liezen
Siedlungsstraße 2, 8940 Liezen
Tel: 03612/273-0
wohnbaugruppe.at

**Neben der Errichtung von Wohnungen und Bauten für alle Lebensbereiche
schenken wir auch der Sanierung von Bauwerken besonderes Augenmerk**

WALLIG

ENNSTALER DRUCKEREI UND VERLAG GES.M.B.H.
A-8962 GRÖBMING ▲ MITTERBERGSTRASSE 36
TELEFON 03685/22424-0 ▲ FAX 03685/22321
www.walligdruck.at ▲ info@walligdruck.at





Tag der offenen Türe

Am Freitag den 03.07.09 fand erstmals im Seniorenzentrum Gröbming und im Seniorenwohnhaus Gröbming ein gemeinsamer Tag der offenen Tür statt, damit sich ein jeder ein Bild vom Tagesablauf unserer BewohnerInnen und MitarbeiterInnen machen konnte.



Unser Tag der offenen Tür war zeitlich von 13:00 – 20:00 Uhr begrenzt, damit es für die BewohnerInnen nicht zu anstrengend wurde. Es wurden halbstündliche Hausführungen angeboten, wo sich die Besucher die beiden Häuser genau anschauen konnten. Unter anderem durften sie auch ein Einbettzimmer, ein Zweibettzimmer und eine Wohnung im Seniorenwohnhaus anschauen.

Gröbming



Seniorenzentrum Gröbming

Klostergasse 230
8962 Gröbming
E-Mail: groebming@shv-liezen.at
Telefon 03685-20915-300

Betten gesamt 44

Einzelzimmer 18

Zweibettzimmer 13



Neben den Hausführungen fand im Seniorenwohnhaus eine Powerpoint-präsentation statt, in der die Teams beider Häuser vorgestellt wurden. Hier konnte man auch eine Vielzahl an Fotos von den Aktivitäten der BewohnerInnen sehen.

Da das Buffet dort aufgebaut war, konnte man sich beim Ansehen der Bilder mit Köstlichkeiten aus der Küche wieder stärken

.Von den BewohnerInnen wurde ein selbst gestalteter Bazar für diesen Tag angeboten. Zusätzlich gab es in beiden Häusern noch eine Fototafel, auf welcher der Tagesablauf der BewohnerInnen an Hand von Fotos dargestellt wurde.

Großen Anklang fand bei den Besuchern die Kinderbetreuung mit unserer Betriebsmutter Michaela H. Auch die musikalische Umrahmung

der Gruppe Mundwerk, welche von 17:00 bis 20:00 spielte, war ein voller Erfolg! Nicht nur die Gäste waren von ihnen angetan, auch einige unserer BewohnerInnen und die MitarbeiterInnen tanzten und klatschten kräftig mit.

Die beiden Hausleitungen bedanken sich bei allen, die diesen Tag zu einem besonderen Tag gemacht haben, und bei den vielen Besuchern.

Feste & Veranstaltungen MIT DEM SENIORENWOHNHAUS



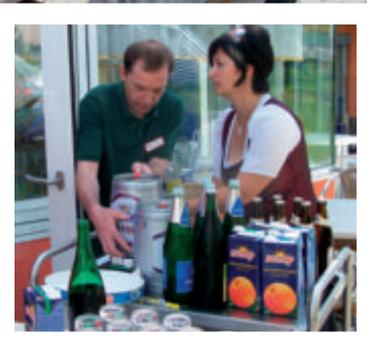
30. April 2009

Unser erster **Maibaum**, organisiert von Gabi Hirz, wurde tatkräftig mit Hilfe der Bauhofmitarbeiter aufgestellt. Musikalisch umrahmt wurde die anschließende Feier vom Moosheimer Singkreis unter der Leitung von August Schrempf.



15. Mai 2009

„Kinder bringen Leben in unser Haus“ hieß es am Muttertag im Seniorenzentrum Gröbming. Die erste Klasse der VS Gröbming bereitete den BewohnerInnen viel Freude, indem sie ihnen aus ihren Lieblingsbüchern vorlasen und ihnen einige Lieder zum Thema „Muttertag“ vorsangen. Ein Danke an die Kinder und ihre Lehrkräfte für den schönen Vormittag!



Bei wunderbarem Wetter konnten sich die BewohnerInnen am **21.05.2009** über die Musik der „Steirergreens“ erfreuen. An diesem Tag fand zum ersten Mal ein **Frühschoppen** im Seniorenzentrum Gröbming statt. Bei bester Stimmung wurde so manches Glas Bier frisch vom Fass gezapft. Ein Dank gilt allen, die die beiden Hausleitungen bei der Organisation unterstützt haben.



Unser 1. Seniorennachmittag fand am 02. Juni 2009 statt.

Die Idee der Organisatoren bestand darin, Kontakte zwischen HeimbewohnerInnen und GröbmingerInnen wiederherzustellen bzw. zu knüpfen.

Außerdem sollten so die Bürger die Möglichkeit bekommen, ein Pflegeheim einmal von innen zu sehen, und die „Scheu“ davor zu verlieren. Dieser Einladung, welche per Postwurf an die GröbmingerInnen ging, folgten einige von ihnen.

Die nächsten Termine dafür sind immer am ersten Dienstag im Quartal.

Dieser 1. Seniorennachmittag wurde musikalisch von der Familienmusik Galler umrahmt. Ein herzliches Dankeschön!



Am Montag, den **29.Juni**, führten **Kinder der Volksschule Ramsau** (1.b) mit ihrer Lehrerin, Frau Reiter, Tänze im Seniorenzentrum Gröbming auf.

Georg Berger jun. begleitete sie auf seiner Ziehharmonika zur Ennstaler Polka, Kreuzpolka und beim Kikeriki-Tanz. Es wurde auch kräftig mitgesungen. Im Anschluss an den wunderschönen Nachmittag wurden von den Aufführenden sogar noch Ramsauer Hochzeitskrapfen, welche von Helga Atzlinger gebacken wurden, an alle Senioren verteilt. Vielen lieben Dank euch allen.

Zur Sonnenwende leuchten überall von den Berggipfeln und Höhen Feuer. Das Sonnwendfeuer ist ein christlicher Brauch. Es symbolisiert Licht und Leben. So wurde auch dieses Jahr den BewohnerInnen vom Kirchenchor Moosheim und der dortigen Frauenbewegung eine Sonnwendfeier gestaltet.

Trotz Regen zündeten die Hausleitungen Alexandra und Gabi das Feuer an. Und wie es der Brauch ist, wurden die alten Sonnwendbüschel verheizt, und die Neuen von der Frauenbewegung ausgeteilt.

Musikalisch umrahmt wurde die Feier vom Kirchenchor Moosheim und den Musikanten Heinz und Franz von Pruggern.



Hier ein Orientierungsziel welches wir uns gesetzt haben: Mit unseren externen Austauschpartnern verbindet uns ein gemeinsamer Auftrag: „Unser Herzensanliegen, gepaart mit fachlicher Professionalität, macht es uns möglich, den BewohnerInnen eine gesicherte und hohe Lebensqualität zu bieten.“



Und noch ein Halbrunder...



Maridl ist 85!

Am 03. Juli dieses Jahres war bei uns nicht nur Tag der offenen Tür, sondern auch der Geburtstag von Maria Schrempf. Sie wurde 1924 als eines von 19 Kindern geboren.

Beheimatet war sie auf einem typischen Bergbauernhof und musste dort natürlich auch mithelfen, wo Not am Mann war. Und die Arbeit ging bei einer so großen Familie nie aus.

Kaum erwachsen lernte sie dann ihren Mann kennen, den sie 1950 heiratete. Bald brachte sie drei Buben und ein Mädchen zur Welt, und gemeinsam mit ihrem Gatten schuf sie sich ein Haus in Pruggern. Allzeit war sie für ihren Mann, die Kinder und den Haushalt da.

Maridl war auch bald bekannt für ihre Steirerkrapfen, die sie leidenschaftlich gerne zweimal in der Woche

gebacken hat. Und oft sang sie dabei auch, denn für die Musik konnte sie sich auch stets begeistern.

Diese Begeisterung ist ihr auch bei uns anzukennen, denn sobald bei uns im Haus eine Musikgruppe spielt, ist sie eine der Ersten, die mit zum Tanzen geht.

Seit sie bei uns im Bereich für besondere Bedürfnisse zu Hause ist, belebt sie unser Heim. Für jeden hat sie stets ein nettes Wort oder ein Lächeln.

„Liebe Maria, wir wünschen dir (und uns) noch viele, fröhliche Jahre bei uns!“

Auch **Ludmilla Moosbrugger** feierte ihren 85. Geburtstag im Juli. Die gebürtige Ramsauerin wuchs mit zwei Brüdern und zwei Schwestern auf und blickt gerne auf ihre glückliche Kindheit zurück. Trotz eines einstündigen Fußmarsches zur Schule, Sommer wie Winter, ging sie sehr gerne hin. Nach der Schulzeit war sie zehn Jahre lang Senerin auf der Brandalm bis sie den Bund der Ehe schloß. Gemeinsam mit ihrem Mann baute sie ein Haus in Weißenbach bei Haus und zog dort ihre vier Kinder auf.

Leider starb ihr Mann Sigfried nach 30 Ehejahren, und so blieb sie bei ihrem jüngsten Sohn und dessen Familie. Gerne arbeitete sie in ihrem Garten oder beschäftigte sich mit Handarbeiten. Milla schaut auf ein sehr erfülltes Leben zurück, in dem sie alles erreicht hat, was sie sich wünschte.

Und wir wünschen ihr noch viele glückliche Jahre bei uns! Nochmals alles Gute!

„Sag beim Abschied leise Servus“



Auf diesem Weg möchten wir uns bei Anita Bindlechner für die gemeinsamen Arbeitsjahre und das MITEINANDER bedanken. Sie hat ihre Liebe in Wien gefunden und wird ihre berufliche Laufbahn dort weitersetzen.

ALLES GUTE!



Ebenso möchte wir Peter Ch. Z. alles Gute für seine berufliche Zukunft, ebenso in Wien, wünschen.

Waltraud Koller „verlässt“ uns, da sie die Ausbildung zum Pflegehelfer über das BFI macht. **Wir wünschen ihr dazu alles Gute und komm' wieder!**



Was uns bewegt...

Geburtstage

Mai

Irene **Matuschik** 79
Helga **Trobei** 95
Juliane **Stark** 78
Christian **Ludwig** 86
Ursula **Schneider** 82
Philomena **Ettlmayr** 88

Juni

Josefine **Lackner** 70
Hedwig **Wimmer** 67

Juli

Maria **Schrempf** 85
Sophie **Messner** 84
Ludmilla **Moosbrugger** 85
Robert **Boswell** 89
Theresia **Haberl** 96

Veranstungskalender

Oktober

15.10.
Herbstfest mit Maroni
und Sturm

November

12.11.
Martinifest mit unserer
Zwergerstube

27.11.
Adventmarkt und Advent-
kranzübergabe

29.11.
1. Adventsonntag

Neuzugänge

Christine **Gritsch**
Juliane **Royer**
Philomena **Ettlmayr**
Theresia **Haberl**
Gertrude **Schrempf**
Hedwig **Wimmer**

Runde Geburtstage

unserer MitarbeiterInnen:

PDL Alexandra **Rauch**, 30
PH Berti **Stangl**, 40
Küchenhilfe
Elisabeth **Schwarz**, 50

Wir trauern um...

Maria **Glatz**
Seraphine **Stücklschweiger**

Ludmilla **Mayer**
Maria **Frosch**

*Ich glaube, wenn der Tod unsere Augen schließt,
werden wir in einem Lichte stehen, von welchem unser
Sonnenlicht nur der Schatten ist.*
(Arthur Schopenhauer)

*Den Mitmenschen
Raum geben...*



www.shv-liezen.at

**Ein Dankeschön an alle Förderer und Inserenten,
ohne die eine Herausgabe dieser Zeitschrift nicht
möglich wäre!**

Einen Druckkostenbeitrag haben geleistet:

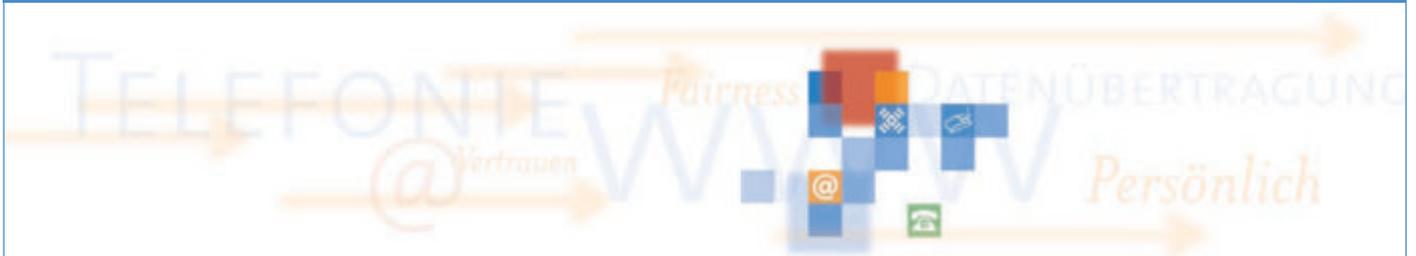
Johann Vasold
Rudolf Hofreiter
Fa. Buchholzer + Partner
Gundi Vorraber
Richard Heinzl
Maria Gamsjäger
Lotte Mitterndorfer
Emilia Jamnig
Anton Knaus
Maria Menneweger
Erhard Meier

Herbert Maderebner
Anna Klose
Elisabeth Aster
Maximilian Zott
Franziska Pehab
Ernst Gebeshuber
Engelbert Haim
Karl-Heinz Weiland
sowie 1 anonymer
Spender

Vielen herzlichen Dank!

HARALD HARING - KOMMUNIKATIONSSYSTEME

SPRACHE UND DATEN „SICHER“ UND IN GUTEN HÄNDEN



NUR NOCH ... TAGE

IST AUF VIELEN PLAKATEN IN DER REGION ZU SEHEN!

Die **Eröffnung der GrimmingTherme** und des **Clubhotel Aldiana Salzkammergut** in Bad Mitterndorf sind eine Bereicherung für die gesamte Region. Haring Kommunikationssysteme freut sich besonders, diesen Leitbetrieb kompetent betreuen zu dürfen. Der Auftrag für die Lieferung der gesamten EDV Anlage und die Wartung der Alcatel-Lucent Telefonanlage wurde vertrauensvoll in unsere Hände gelegt - zu Recht!

Ob kleine oder große Projekte - wir realisieren zuverlässig Ihre Gesamtlösung im Bereich Telefonanlagen, EDV-Anlagen und Internet-Security. Gewerbekunden, Ärzte, Anwälte und Gemeinden zählen zu unseren Kunden - und gerne realisiert unser junges dynamisches Team auch Ihre Gesamtlösung!



**Bei Interesse rufen Sie uns an unter: 03682 / 25 1000
Oder schicken Sie uns eine E-Mail an: info@haricom.at
Wir beraten Sie gerne!**



Seniorenwohnhaus Gröbming

8 Wohnungen in der Größe von ca. 36 m²

14 Wohnungen in der Größe von ca. 48 m²



Die Wohnungen sehen folgendermaßen aus:

36 m² Wohnung:

- Wohn- Schlafrum und Küchenblock
- Bad und WC
- Vorraum
- Balkon
- Kellerabteil

48 m² Wohnung:

- Wohnküche
- Schlafrum
- Bad und WC
- Vorraum
- Balkon
- Kellerabteil

Im Seniorenwohnhaus stationiert sind:

- **die Hauskrankenpflege - Sozialsprengel Gröbming und Umgebung,**
- **die Tagesbetreuung,**
- **Räumlichkeiten für die Betriebstagesmutter**

In der Miete inkludiert ist das Mittagessen (das selbst aus 2 Menüs ausgesucht werden kann), tägliche Kurzbetreuung, 14 tägige Reinigung, allgemeine Betriebskosten. Wir bieten: wöchentliche Gottesdienste in der Hauskapelle, wöchentliches Turnen, Einbinden der Angehörigen und ehrenamtlichen Helferinnen, Aktivitäten, Veranstaltungen.

Die Vergabe der Wohnungen erfolgt nach der Reihung der Anmeldungen. Sie wird in Absprache mit der Marktgemeinde Gröbming und dem Träger des Seniorenzentrums, Sozialhilfeverband Liezen, vorgenommen.



Hausleitung:

Gabi Schwarz

Tel. 03685 20915-14

E-Mail: gabi.schwarz@shv-liezen.at

Termine für Besichtigungen nach telefonischer Vereinbarung.



Vorstellung einer der ehrenamtlichen „Turnerinnen“

Mein Name ist Maria-Elke Petter, und ich wurde 1942 in Liezen geboren. Seit 43



Jahren bin ich in Gröbming wohnhaft. Ich bin verheiratet, habe einen Sohn und eine Tochter, sowie fünf Enkelkinder. Ich bin sehr gerne Großmutter, nachdem ich die Beste Oma der Welt bin, laut Aussage einer meiner Enkelin.

Da ich seit Jahren in Pension bin, bleibt mir noch Zeit für eine gute Sache übrig. Zum Ehrenamtlichen Senioren-Helferteam kam ich durch eine Kneippfreundin. Ich gehe für Senioren, die nicht mehr gut zu Fuß sind, einkaufen und bin eine der Vorturnerinnen, die die Gymnastik-stunde abhalten. Ich freue mich jedes Mal auf meine Turnstunde, da sie immer sehr nett und lustig ist. Ich glaube, dass auch die Senioren diese Bewegungsstunde sehr genießen, da sie Abwechslung in den Alltag der Senioren bringt.

Ich wünsche mir, dass es noch lange so bleibt.

„Gib jedem Tag die Chance, der schönste deines Lebens zu werden.“

(Mark Twain)

Bewohnerin des Seniorenwohnhauses stellt sich vor:

Leopoldine Kaar

Ich bin 1930 in St. Pölten geboren. Nach der Schulzeit (4 Jahre Volksschule, 4 Jahre Hauptschule und 1 Jahr Hauswirtschaftsschule) arbeitete ich bei meinem Vater in der Herren-Schneiderei. Am 11. Juni 1960 heiratete ich meine große Liebe, Walter Kaar, mit dem ich 47 Jahre glücklich verheiratet war.

Diemlern bei St. Martin am Grimming wurde am 5. März 1973 unser neues Zuhause, da uns das Ennstal sehr gut gefiel.

2001 wurde mein Mann krank, und ich habe ihn sechs Jahre gepflegt bis er am 16.7.2007 verstorben ist.

Am 10.5.2009 übersiedelte ich ins Seniorenwohnhaus Gröbming.

Bei einem Spaziergang in Gröbming, stürzte ich so unglücklich auf der Straße und verletzte mich, dass ich ohne Hilfe nicht mehr hoch kam. Zum Glück kam Gery Riedler vorbei und half mir auf. Ich kam mit einem blauen Auge und kaputten Augengläsern im Seniorenwohnhaus an. Gabi und Eveline haben mich sofort verarztet. Dafür danke ich den Beiden!

„Ich fühle mich im Seniorenwohnhaus sehr geborgen, und bin glücklich, dass ich hier sein kann.“

Aktivitäten & Veranstaltungen

...gemeinsam mit dem Pflegeheim
im April, Mai, Juni und Juli 2009



Gemeinsam mit dem Pflegeheim haben wir folgende Aktivitäten zu präsentieren:

Maibaumaufstellen, Muttertagsfeier, Frühschoppen, Sonnwendbüscherl machen, Sonnwendfeuer heizen, Ausflüge zum Knappplhof in Gumpenberg, zur Perner Alm ins Sattental und zum Braunhofer in Rohrmoos...



Ostermarkt

DANKE an die Projektgruppe für das bereitgestellte Zelt, die Tische und Bänke und für den Auf- und Abbau!!! Es war super!

Für alle Geld- und Sachspenden (Holz, Wolle, Stoff, Computer, Blumen, selbstgemachten Kuchen...) ein „herzliches Vergelt's Gott“!
Ihr bereichert und fördert unsere BewohnerInnen!!!





Was uns bewegt...

Geburtstage

Wir dürfen gratulieren und feiern...

Mai:

Helene **Wandratsch**, 59

Juni-Juli:

Anna **Pilz**, 80

Anna **Jäger**, 93

Helmuth **Hruban**, 57



Wir trauern um...

Wir gedenken und werden sie in liebevoller Erinnerung behalten:

Maria **Blindenhofer**, verstorben am 1. Juli 2009 im 99. Lebensjahr

Herzlich begrüßen durften wir Eleonore **Zemanek** aus Gröbming, welche leider am 15. August 2009 verstorben ist.

„Wo es Liebe gibt, gibt es Dreifaltigkeit: Einen Liebenden, einen Geliebten und eine Quelle der Liebe.“
(Augustus)

Maibaumumschneiden

Am Freitag, den 28. August 2009 wurde bei uns der Maibaum umgeschnitten. Dieser wurde von ein paar Hausbewohnern, mit Hilfe der Musikanten „umgesägt“. Das ganze wurde von Ali & Uli mit Gernot musikalisch umrahmt. Zur Musik wurde wieder sehr viel getanzt.

Eine Tombola für die Bewohner, die Angehörigen und Mitarbeiter war der krönende Abschluß und mit viel Gelächter.

Tagesbetreuung Gröbming



Herbert Mörschbacher vom Titelfoto aus der Tagesbetreuung stellt sich vor!

Ich wurde im Jahr 1936 in Mössna geboren.

Vier Jahre besuchte ich die Volksschule in Mössna, dann vier Jahre Hauptschule in Windischgarsten, während dieser Zeit wohnte ich bei meiner Tante.

Anschließend absolvierte ich vier Jahre die Zimmerlehre bei Bau Pilz in Rottenmann, wo ich dann noch ein Jahr nach der Lehre blieb. Wechselte danach zur Firma Letmaier nach Gröbming, dort war ich sechs Jahre lang beschäftigt. Weitere zwei Jahre verbrachte ich dann in Mössna bei der Firma Wieser Heinrich.

Nach Wieser Heinrich ging ich zur Straßenmeisterei wo ich auch 1996 in den Ruhestand ging.

1959 heiratete ich meine Frau und wir bekamen drei Kinder (Töchter). Mittlerweile bin ich Großvater von fünf Enkelkindern. Während meines Berufslebens und in meinem Ruhestand war ich 20 Jahre im Gemeinderat St. Nikolai aktiv, unter anderem war ich auch Geschäftsführer vom Kraftwerk – Knallbach.

Obmann war ich beim Wintersportverein, beim Pensionistenverband und bei der Waldgenossenschaft St. Nikolai, sowie Gründungsobmann bei der Wassergenossenschaft Fleiß. Meine große Leidenschaft war immer der Sport, z.B. Ski fahren, Touren gehen und Berg wandern.

Krankheitsbedingt musste ich meine vielseitigen Tätigkeiten aufgeben.

KONTAKTADRESSE

...bei Fragen zum Angebot und zu den Betreuungskosten

Heidi Pichler
Leiterin Tagesbetreuung
Seniorenzentrum
Gröbming
Klostergasse 23
8962 Gröbming



Terminvereinbarung:
Mobil: 0676 846 397 48
Tel.: 03685 20915 305
heidi.pichler@shv-liezen.at

Weitere Informationen

- An Wochentagen ist die Tagesbetreuung von Dienstag bis Freitag 8:00 bis 17:00 Uhr geöffnet, mit Ausnahme der gesetzlichen Feiertagen.
- Die Gruppengrößen sind bis zu maximal fünf Personen pro Tag.
- Pflegerische Versorgung durch Fachkräfte
- Kostenloser Probetag
- Hol- und Bringdienst
- Vormittagsjause, Mittagessen, Kaffeejause, Getränke



Das Gedächtnistraining

Unter dem Begriff Gedächtnistraining werden verschiedene Techniken und Methoden zur Verbesserung der geistigen Leistungsfähigkeit zusammengefasst.

Ein Gedächtnistraining kann zu einer Verzögerung des Abfalls der kognitiven Leistungen bei Patienten im Frühstadium einer Demenz führen.

Die wichtigsten Grundre-

geln eines Gedächtnistrainings sind:

a. Während des Trainings darf kein Stress oder Leistungsdruck aufkommen.

b. Die Patienten sollten an dem Training freiwillig teilnehmen. Es kann beobachtet werden, dass die Teilnehmer, die erst passiv dabei sind nach einiger Zeit des Zuschauens sich auch beteiligen.

c. Es werden Gebiete bevorzugt, in denen die Patienten noch kompetent sind. Das sind in der Regel interessante Themen aus dem gelebten und gegenwärtigen Alltag der Teilnehmer.

d. Um eine breite Förderung der geistigen Funktionen, die noch vorhanden sind, zu erreichen, wird das Training die Elemente einbringen, die dazu dienen möglichst viele verschiedene Hirnfunktionen anzuregen. Darauf ist zu achten, dass eine kontraproduktive Abfragerei vermieden wird.

e. Trainiert werden z.B. Konzentration, Wahrnehmung, Merkfähigkeit, Wortfindung, Wortformulierung, das Spektrum des Denkens z.B. Das Überlegen, Beurteilen, Entscheiden, Zuordnen, Strukturieren, assoziatives Denken und Erinnern sowie das Denken in Zusammenhängen.

f. Beim Gedächtnistraining mit allen Sinnen, durchgeführt mit sinnhaften Trainingsmaterial, wird der Hör-, Seh-, Geruchs-, Geschmacks- und Tastsinn gezielt gefördert.



Ein Gedächtnistraining kann zwar die verloren gegangenen Fähigkeiten nicht wieder zurückbringen, kann jedoch dazu beitragen, dass der geistige Abbau und die geistige Leistungsfähigkeit hinausgezögert wird. Der Alltag wird somit wieder lebenswerter.

Kosmos im Kopf

Man muss erst beginnen, sein Gedächtnis zu verlieren, und sei's nur stückchenweise, um sich darüber klar zu werden, dass das Gedächtnis unser ganzes Leben ist.



Rund 100 Milliarden Zellen verknüpfen sich an 100 Billionen Synapsen zum wohl komplexesten Gebilde des Universums: dem menschlichen Gehirn.

Fühlen und Denken: Im Großhirn sitzt der Kern alles Menschlichen. Hier ist die Geburtsstätte von Wehmut und Mitleid, von Wonne und Stolz, aber auch von Trauer und Verzweiflung: von Gefühlen, die unser Bewusstsein vollständig beherrschen können. Doch zugleich ist hier auch der Sitz der Pläne und Gedanken. Hier werden Formeln begriffen, Strategien entworfen und Schachzüge ersonnen.

Bewegen und Kontrollieren: Es ist ein Wunder, mit welcher Präzision sich der menschliche Körper zu bewegen vermag. Seinen Ursprung hat dieses Wunder im Kleinhirn. Zwar gibt auch das Großhirn Befehle an die Muskeln, die Feinarbeit aber, die allein den sicheren Halt eines Kletterers am Fels garantiert, bleibt dem Unbewussten überlassen. Rad fahren, Schreiben, Kla-

vier spielen oder Netze knüpfen: Alle fest einstudierten Bewegungsabläufe werden im unbewusst arbeitenden Kleinhirn automatisiert und archiviert.

Bewahren und Regulieren: Der Mensch ist nicht nur ein Geisteswesen, er ist auch Kreatur, und deren Kontrollzentrum liegt im Stammhirn. Dessen Aufgabe: den Organismus, dieses extrem komplizierte Regelsystem, in einer ständig veränderlichen Umwelt am Leben zu erhalten. Es ist das Stammhirn, das nach Wasser oder Schlaf verlangt und das uns zittern oder schwitzen lässt.

Die Gedächtnisarten

- **Ultrakurzzeitgedächtnis:** Aktuelle Informationen für kurzfristige Reaktionen auf Umweltreize werden festgehalten. Im Ultrakurzzeitgedächtnis verfallen die gespeicherten Informationen innerhalb weniger Sekunden.
- **Kurzzeitgedächtnis:** Die dort gespeicherten Informationen ändern sich stän-

dig dadurch, dass neu aufgenommene Informationen schon vorhandene verdrängen. Die Speicherkapazität ist größer als die des Ultrakurzzeitgedächtnisses.

- **Langzeitgedächtnis:** Im Vergleich zu den anderen Gedächtnisarten nimmt das Langzeitgedächtnis, auch Altgedächtnis, nur langsam neue Informationen auf. Was bereits im Langzeitgedächtnis abgelegt ist, bleibt lebenslang fixiert. Lediglich der Zugriff auf die Informationen kann vergessen werden. Das Langzeitgedächtnis kann nur unter emotionaler Beteiligung des Lernenden zufrieden stellend funktionieren, d.h. der Lernende soll auch Lust und Freude am Lernen haben, ansonsten lernt er nichts. Das Langzeitgedächtnis ist am längsten erhalten. Das zeigt sich im Erzählen über lebensgeschichtliche Ereignisse, wie z.B. über Jugend, Elternhaus, Berufsausbildung, Heirat oder Geburt der Kinder.



SOZIALHILFEVERBAND LIEZEN

8940 LIEZEN • Fronleichnamsweg 4/2/1 • Telefon 03612-21260 • Fax 03612-21259
E-Mail: office@shv-liezen.at • www.shv-liezen.at

...den Mitmenschen Raum geben!